

Clausa

2021
Oktober · November
ottobre · novembre

Nr.
70

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



ARBEITSSTANDORT KLAUSEN

INHALT · INDICE

Fokus

Arbeitsstandort Klausen	4
Chiusa espugnata da Bressanone e Bolzano	5

Rathaus

Beete fürs Seniorenheim	8
Infos aus dem Ausschuss	10

Menschen & Miteinander

Das Latzfonsen Kreuz	12
Anna Steinacher: Herzlichen Glückwunsch an eine einzigartige Frau!	16
Trauriger Abschied von den Benediktinerinnen	17
Klausen im Wandel der Jahre	18
Marianna Obrist: „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“	20
Gestärkt durch den Herbst	23
Einkaufen mit gutem Gewissen	24

Umwelt & Umgebung

Rehkitzrettung im Jagdrevier Klausen	26
Unsere geheimen Mitbewohnerinnen	28
Wandertipp	30
Der gute alte Gartenteich	31

Vereine & Verbände

Marschiershow	32
Abschied von Sepp Pfattner	33
Kapelle als Mahnmal	34
Tourismusgenossenschaft Klausen	36
Musik vereint	38
Sketch	40
Leistungsabzeichen für Jungmusikanten	41
Schultüten für Kinder	41
Tipps der BücherRunde	42
Nachwuchslandesmeister	44

Kunst & Kultur

„3 MAL 80“ in Klausen	45
Chiusa città allagata	48
Nicht bloß Wasser	50
Gelungene Kulturmeile Gufidaun	52
Klausner Stadtgeschrei	53

Tipps & Termine	54
-----------------	----

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine (späteste Termine): Inserate & Veranstaltungen: 20.11.2021

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito: Inserzioni e manifestazioni: 20/11/2021

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile:
willy.vontavon@brixmedia.it

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:
Maria Gall

Grafik · grafica:

Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Titelbild · Foto di copertina: Th. Forstner

Druck · Stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento:

Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224,
monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione:

Innerhalb 15.11.2021 an: · entro 15/11/2021 a:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it

Ansprechpartner Werbung · Contatto per pubblicità:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen

am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Ischritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

210 x 297 mm
+ 3 mm Überstand

**Ganze Seite
Pagina intera**

Innenteil | pagina interna **529 €**
Rückseite | quarta di copertina **579 €**

184 x 121,5 mm

89,5 x 247,5 mm

½ Seite | pagina
339 €

184 x 81 mm

58 x 247,5 mm

¼ Seite | pagina
279 €

184 x 58,5 mm

89,5 x 121,5 mm

¼ Seite | pagina
229 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepaz



Roland
Mitternützner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Jasmin
Gfader



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es wird Ihnen beim Durchblättern dieser Ausgabe der Clausa selbst auffallen: In vielen Berichten geht es um Menschen, die Teil unserer Gemeinschaft sind. Und in diesem Zusammenhang ist es mir ein ganz großes Anliegen, mich auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen in der Stadtregierung und im Gemeinderat bei allen herzlich zu bedanken, die sich täglich freiwillig und mit viel Engagement für die Allgemeinheit einsetzen. Das beginnt bei ganz banalen Kleinigkeiten, indem viele von uns sich automatisch bücken, um liegegebliebenen Müll in den nächsten Mülleimer zu werfen, und hört auf bei größeren Aktionen, wie zum Beispiel, als viele Freiwillige mitgeholfen haben, den Garten beim Altersheim mitzugestalten und aufzuräumen und damit den Senioren das Leben ein bisschen schöner zu machen. Auf den kommenden Seiten kommt klar zum Vorschein, welche Arbeitskraft in unserer Stadt steckt – auch wenn mich die Zahlen im Jahresvergleich etwas nachdenklich machen: Vielleicht müssen wir überlegen, bessere Rahmenbedingungen für mehr Arbeitsplätze in unserer Gemeinde zu schaffen, denn im Moment gibt es erheblich mehr Aus- als Einpendler. Und schließlich würdigen wir in dieser Ausgabe auch einige Persönlichkeiten aus den Dörfern Verdins und Latzfons. Ich habe wieder eine Riesenfreude mit dieser Clausa, bedanke mich bei allen daran Beteiligten – und wünsche Ihnen nun gute Lektüre!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

ve ne accorgete sfogliando questo numero di Clausa: in molti articoli si parla di persone che fanno parte della nostra comunità. A tal proposito desidero ringraziare, anche a nome delle mie colleghe e dei miei colleghi della Giunta e del Consiglio comunale, tutti coloro che si impegnano ogni giorno volontariamente e con grande dedizione a favore della collettività. A partire dalle piccole cose banali, ad esempio quando molti di noi si piegano automaticamente a raccogliere da terra i rifiuti per gettarli nel cestino più vicino, per passare alle azioni più grandi, come l'intervento dei volontari che hanno aiutato a sistemare e ripulire il giardino della casa di riposo, rendendo così la vita un po' più bella per gli anziani. Nelle prossime pagine emerge chiaramente quanta forza lavoro sia presente nella nostra città – anche se le cifre, anno dopo anno, danno adito a qualche preoccupazione: forse dobbiamo pensare di creare condizioni quadro migliori per un maggior numero di posti di lavoro nel nostro comune, perché al momento sono molti più i pendolari in uscita che in entrata. Infine, in questo numero rendiamo omaggio anche ad alcune personalità dei paesi di Verdignes e di Latzfons. Sono nuovamente molto soddisfatto di questo numero di Clausa e ringrazio tutti coloro che hanno contribuito. Ed ora Vi auguro una piacevole lettura!

Il vostro sindaco,
Peter Gasser

Arbeitsstandort Klausen

1.355 steht für die Zahl der Arbeitnehmer, die 2020 auf „Klausner Territorium“ tätig waren. In Klausen gab es vor 20 Jahren zwar weniger Arbeitsstellen, doch der Zuwachs hinkt deutlich anderen Vergleichsgebieten hinterher.

Erwähnenswerte Aspekte: die Frauendominanz und die fortgeschrittene Alterung der Belegschaften.

Eines sei vorausgeschickt: Gegenstand dieses Artikels ist die lohnabhängige Beschäftigung, also die Welt der Arbeitnehmer. Nicht Teil dieser Analyse sind Unternehmer, Selbständige und Freiberufler sowie mitarbeitende Familienmitglieder, die ebenfalls einen bedeutenden Teil von Arbeitsmarkt und Wirtschaft bilden. Außerdem: Wenn von Klausen die Rede ist, so bezieht sich dies immer auf das gesamte Gemeindegebiet, also die Stadt inklusive den Fraktionen Latzfons, Verdings und Gufidaun.

Die Daten stammen vom Landesamt für Arbeitsmarktbeobachtung und zeigen: Genau 1.355 Arbeitende hatten 2020 Klausen als Arbeitsort. Im Jahr 2000 waren es noch weniger gewesen, nämlich 1.207. Dies entspricht einem Zuwachs von 12 Prozent. Den historischen Höchststand erreichte Klausen im Jahr 2008 (fast 1.500 Arbeitsplätze). 2019 hatte man schon fast an diesen Wert angeschlossen – dann kam Corona.

Die Wirtschaftssektoren

Der wichtigste Arbeitgeber in Klausen ist der öffentliche Sektor. Dieser stellt fast 35 Prozent der lohnabhängigen Arbeitsplätze. Es folgen der produzierende Sektor (knapp weniger als 30 Prozent). Der Handel zählt ca. 13 Prozent, das Gastgewerbe und

„Andere Dienstleistungen“ rund 11 Prozent. Die Landwirtschaft macht 3 Prozent aus. In Klausen arbeiten mehr Arbeitnehmerinnen (716) als Arbeitnehmer (639) – dies ist eine Besonderheit. Die mehrheitliche Frau-

enpräsenz ist auf die hohe Frauenquote im Bildungs-, Betreuungs- und sanitären Bereich zurückzuführen. Der Artikel in italienischer Sprache gibt wieder, welche Arbeitgeber besonders hervorstechen.

Arbeitgeber	Anzahl lohnabhängig Beschäftigter (Schnitt 2020)
AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL	357
GRANDI SALUMIFICI ITALIANI AG	82
BETON EISACK G.M.B.H.	77
GEMEINDE KLAUSEN - COMUNE DI CHIUSA	45
IMPRESA VENDRUSCOLO S.R.L.	30
POSTE ITALIANE SPA	26
ELEKTRO OBERRAUCH GMBH	24
BEZIRKSGEMEINSCHAFT EISACKTAL - COMUNITÀ COMPRESORIALE VALLE ISARCO	21
ASPIAG SERVICE GES.M.B.H.	20
BRUNNERHOF K.G. DES BRUNNER KARL	17
CANTINA PRODUTTORI VALLE ISARCO - SOC. AGRICOLA COOP.	16
BRUNNER KG DER GABI BRUNNER	15
ESPO ELECTRONIC GMBH	15
ALBERGO KLOSTERSEPP DI KASSLATTER KLAUS & C. DAS	15
SUEDTIROLER SANITÄTSBETRIEB	14
AUTO HOFER SERVICE GMBH	13
OBERMARZONER GMBH	11
BRENNER AUTOBAHN AG	11
PSP STP GMBH	10
RETE FERROVIARIA ITALIANA - SPA	10

Die Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten

Wie in ganz Südtirol, hat sich die Wirtschaftsstruktur in den letzten 20 Jahren auch in Klausen gewandelt, aber nicht massiv. Beschäftigungsmäßig an Bedeutung zugenommen haben der öffentliche Sektor, das Gastgewerbe und die "Anderen Dienstleistungen"; rückläufig zeigt sich der produzierende Bereich. Hauptgrund hierfür ist die Redimensionierung der ehemaligen Firma Gasser Speck und die Abwanderung einiger Betriebe, die wegen mangelnder Gewerbeflächen in Klausen ihre Betriebserweiterung nicht umsetzen konnten und sich für andere Standorte entschieden haben. In Klausen sind in den vergangenen 20 Jahren zwar Arbeitsplätze entstanden (+12%), doch in deutlich geringerem Umfang als auf Landesebene (+37%). Fast schon

erschreckend sind die Zuwachsraten von Brixen (+62%) und Vahrn (+143%). Die Entwicklung in den umliegenden Gemeinden ist hingegen sehr differenziert: Villnöß (+69%), Feldthurns (+65%), Villanders (+7%), Lajen (-7 %).

Die Berufspendlerströme

Die zentrale Erkenntnis: Klausen verliert Arbeitnehmer an andere Gemeinden. Zwar pendeln täglich rund 840 Personen zum Arbeiten ins Klausner Gemeindegebiet ein (hauptsächlich von den umliegenden Gemeinden), andererseits wandern 1.570 Lohnabhängige aus, in erster Linie nach Brixen (650) und Bozen (300). Dies führt zu einem Pendlersaldo von -732 Personen. Der Abfluss an Arbeitskraft aus Klausen war zwar auch schon vor 20 Jahren gegeben, doch er hat sich verstärkt.

Im Jahr 2000 betrug der Pendlersaldo noch -415.

Die demografische Entwicklung

Ein Aspekt, der in der öffentlichen Diskussion eher untergeht, der aber nicht weniger wichtig ist, ist die Verschiebung in der Verteilung der lohnabhängigen Beschäftigung nach den höheren Altersklassen: Machten im Jahr 2000 die Unter-30-Jährigen noch 38 Prozent der Arbeitnehmer mit Arbeitsort Klausen aus, sind sie im Jahr 2020 auf 18 Prozent zurückgeschrumpft. Im Gleichzug sind die Über-50-Jährigen anteilmäßig von 9 Prozent auf 36 Prozent emporgeklettert. Die Alterung der Belegschaften macht auch vor Klausen nicht Halt. ■

STEFAN PERINI

Chiusa espugnata da Bressanone e Bolzano

1.355 - è questa la cifra di lavoratori dipendenti che nel 2020 avevano Chiusa come luogo di lavoro. Una cifra che cresce rispetto a 20 anni fa, ma che rimane nettamente inferiore alla dinamica sperimentata da altre realtà. A Chiusa il lavoro dipendente parla al femminile. L'invecchiamento è particolarmente pronunciato. Negli ultimi due decenni il nostro territorio comunale ha perso attrattività in termini di luogo di lavoro.

Sono per la precisione 1.355 i lavoratori e le lavoratrici dipendenti che lavorano sul territorio chiusano – o, in altri termini – che negli archivi dell'Ufficio osservazione mercato del lavoro provinciale por-

tano l'indicazione "Chiusa" come comune di lavoro. Archivi grazie ai quali si può risalire agli ultimi 20 anni e che quindi permettono un minimo di analisi storica. Come si è sviluppato, dunque, il mercato del lavoro a

Chiusa in questi ultimi due decenni? Andando a scorrere gli anni dal 2000 in poi, si nota che il massimo storico occupazionale è stato raggiunto nel 2008 con quasi 1.500 posti di lavoro. Negli anni che sono seguiti vi è stato

un leggero calo che è perdurato fino al 2012 (arrivando a 1.330 persone), per poi risalire lentamente. Nel 2019 (1.450) si era sulla strada buona per tornare ai livelli massimi. Poi è arrivato il coronavirus.

I settori

I datori di lavoro più importanti li troviamo nel settore pubblico (quasi 35%). Segue il settore produttivo, inteso come somma di manifatturiero ed edilizia. Questo ha un'incidenza di poco meno del 30%. Il commercio arriva a contare il 13% circa, seguito dall'alberghiero e dagli "altri servizi" (entrambi contano l'11% circa). L'agricoltura conta poco in termini di lavoro dipendente, cioè meno del 3%. Una sorpresa: A Chiusa il lavoro dipendente parla al femminile.

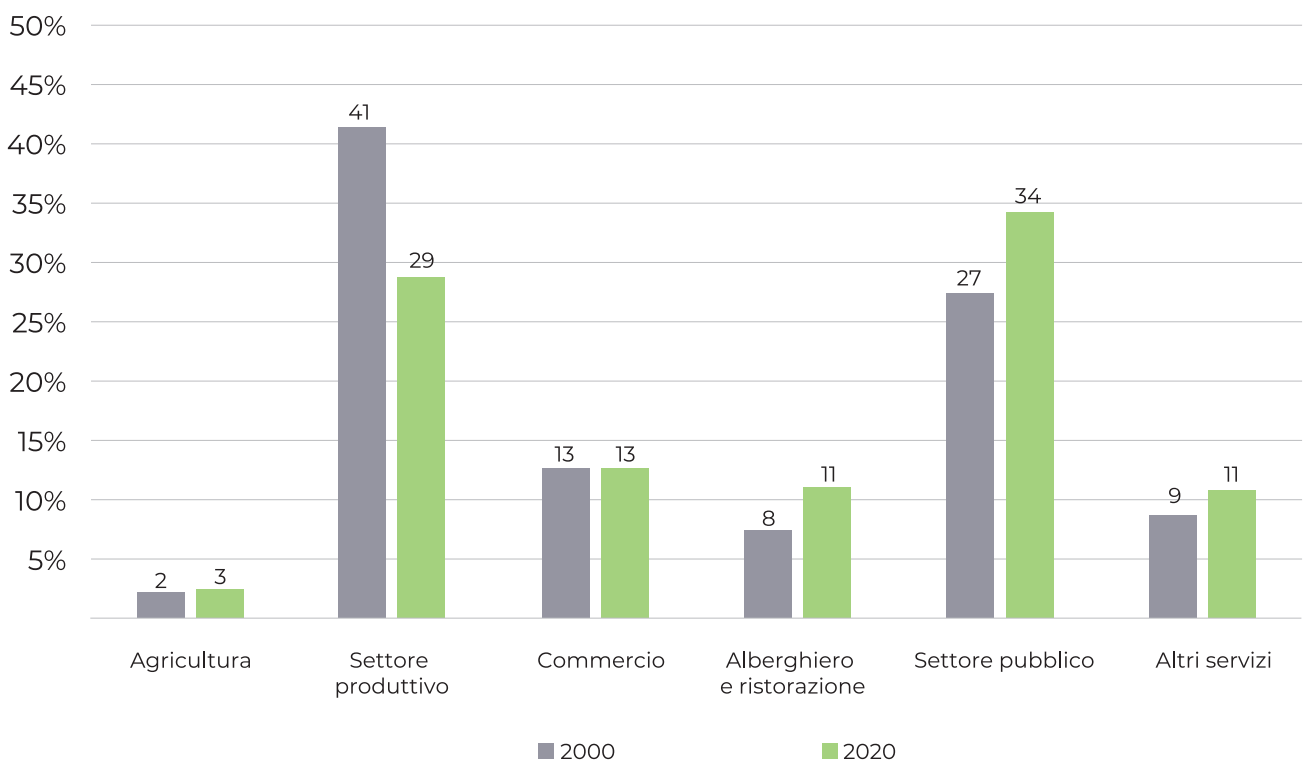
Infatti si può vantare di essere uno dei pochi comuni dove il numero di donne lavoratrici (716) supera quello degli uomini (639). Ciò è riconducibile alla forte presenza del settore pubblico (asili, scuola elementare e media, distretto sanitario) di forte predominanza femminile.

Chi dà lavoro

Il datore di lavoro più importante è proprio la Provincia autonoma stessa. Sempre secondo i dati messi a disposizione dall'ufficio osservazione mercato del lavoro, la stessa dà lavoro sul territorio a 357 persone a Chiusa (attenzione, "a" Chiusa, non "di" Chiusa!). Tra questi troviamo insegnanti e personale nell'amministrazione delle scuole elementari e medie. Sempre nel pubblico ricado-

no i ca. 45 dipendenti del Comune di Chiusa, i poco più di 20 della Comunità comprensoriale, i 14 dell'Azienda sanitaria. Segue in ordine di importanza, come già riferito, il settore produttivo: Grandi salumifici italiani (Senfter) con 82 dipendenti, Beton Eisack con 77, ma anche Vendruscolo (30). Nell'alberghiero spiccano i due "Brunnerhof" (17 e 15 dipendenti) e Klostersepp (15). Per quanto riguarda il commercio troviamo Elektro Oberrauch (24), Aspiag (20), Espo (15), Auto Hofer (13) e Obermarzoner (11). Nei "servizi" risultano Poste Italiane (26), PSP (10), Rete Ferroviaria Italiana (10). La Cantina produttori Valle Isarco rientra nel settore agricolo e risulta avere 16 persone. Dal Registro imprese della Camera di commercio risultano poi altre ditte con poco più di 10 dipendenti: Ferrari, Gasslbräu, Felderer Bau, Motortec e Proservice.

Chiusa come luogo di lavoro: numero lavoratori dipendenti per settore economico (%)



L'evoluzione nei 20 anni

Andando a vedere l'evoluzione negli ultimi 20 anni, si rileva, innanzitutto, un incremento di occupati dipendenti in termini assoluti: il numero passa da 1.207 nel 2000 a 1.355 nel 2020, il che corrisponde ad un aumento del 12%. Nel corso di due decenni sono cambiati gli equilibri tra i settori, ma non drasticamente. Acquista ulteriore importanza il settore pubblico (la cui incidenza in termini di posti di lavoro passa dal 27% al 34%). Avanza l'alberghiero (contava l'8%, ora l'11%). Avanzano gli "altri servizi" (dal 9% al 11%). Con una certa sorpresa il commercio "tiene" salda la sua quota del 13%. Lo stesso vale per l'agricoltura. Unico settore in netto ridimensionamento, quello produttivo, che passa dal 41% al 29%, il che è attribuibile al ridimensionamento della ditta Senfter e la delocalizzazione di alcuni importanti imprese (es. WF Mechanik).

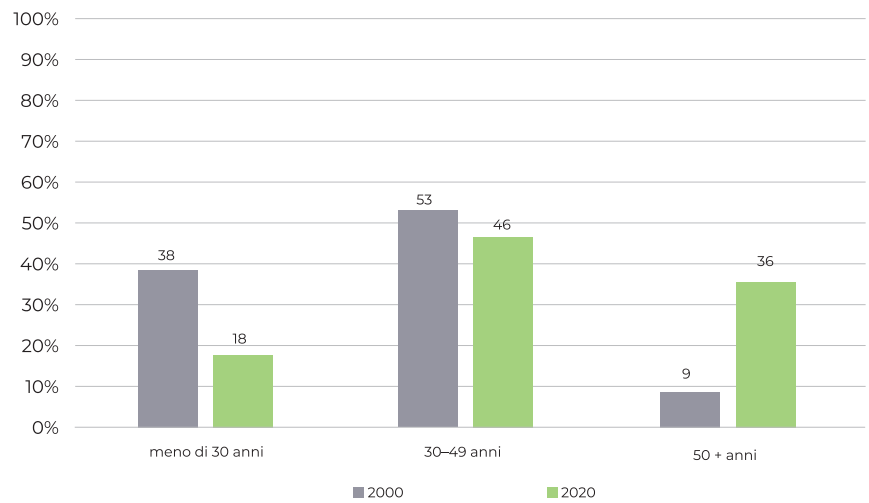
Chiusa rispetto agli altri comuni

Chiusa dunque è cresciuta in termini di posti di lavoro creati sul proprio territorio (+12%), ma da dinamica è nettamente inferiore a quanto avvenuto sul territorio altoatesino (+37%) e a quanto si rileva in realtà prossime e virtuose. Impressionanti sono le evoluzioni che hanno avuto Bressanone (+62%) e Varna (+143%) - due comuni in cui si sono insediati anche importanti ditte una volta operative a Chiusa. Decisamente eterogenei sono invece i sentieri di sviluppo dei comuni limitrofi: Funes (+69%), Veltur (+65%), Villandro (+7%), Laion (-7%).

Il pendolarismo per motivi di lavoro

Altro dato preoccupante: Chiusa viene "espugnata" della propria forza lavoro, che in gran numero lavora altrove. Nel 2020 i lavoratori dipendenti con comune di residenza "Chiusa"

Chiusa come luogo di lavoro: numero lavoratori dipendenti per classe di età (%)



ammontavano a 2.087, ma allo stesso tempo Chiusa come luogo di lavoro arrivava solo a 1.355 persone, per un saldo pendolare di lavoro negativo pari a 732 persone. Sempre i dati dell'Ufficio osservazione di lavoro ci dicono che sono circa 840 le persone "in entrata" da altri comuni, soprattutto da quelli limitrofi, che quotidianamente si recano al lavoro a Chiusa. Parallelamente però sono ben 1.570 le persone "in uscita" in altri comuni, in primis verso Bressanone (650) e Bolzano (300). Il deflusso di forza lavoro da Chiusa verso i due principali poli di attrazione dell'occupazione era presente anche 20 anni fa, ma era meno pronunciato. Lì le persone con contratto di lavoro dipendente residenti a Chiusa erano 1.622, a fronte di 1.207 posti di lavoro che il territorio offriva, pari ad un saldo pendolare negativo di sole 415 persone.

L'andamento demografico

Aspetto meno in vista, ma altrettanto importante, è la composizione per classe d'età di chi lavora. Nel 2020 la fetta più consistente della forza lavoro è la fascia d'età intermedia che va dai 30 ai 49 anni (46%). Salta all'occhio che più di una persona su

tre (il 36%) ha più di 50 anni. Si spiega da sé cosa ciò significa in termini di pensionamento e necessità di ricambio del personale. Soltanto il 18% della forza lavoro ha meno di 30 anni. La vera sorpresa arriva se il dato lo si confronta con la situazione di 20 anni fa. Nel 2000 gli over 50 erano poco meno del 9% e gli under 30 arrivavano a più del 38%. Si nota quindi drammaticamente l'effetto del calo delle nascite e dell'invecchiamento della forza lavoro dipendente - un fenomeno comunque riscontrabile in tutti i Paesi avanzati. ■

STEFAN PERINI

Beete fürs Seniorenheim

Farbenfrohe Akzente setzte Waltraud Biasizzo, Referentin für Soziales und Kultur, im Garten des Seniorenheims „Haus Eiseck“. Mit Sitzgelegenheiten im Schatten und Blumenkästen sorgte sie für die Verschönerung des Außenbereichs. Dabei hat sie auch selbst Hand angelegt.



Frau Biasizzo, welche Maßnahmen wurden getroffen?

Waltraud Biasizzo: Zuerst haben die Arbeiter des Bauhofs und ich gejätet und wild wuchernde Pflanzen ausgerissen. Anschließend wurden die Wege mit einem Stabilisator geebnet, damit die Seniorinnen und Senioren mit dem Rollwagen oder Rollator mühelos befahren können. Unter schattige Sträucher haben wir fünf neue Sitzbänke aufgestellt. Mit winterharten Pflanzen und Gewürzen haben wir zwei Riesentöpfe bestückt. Schon im Frühjahr habe ich mich darum gekümmert, dass das Seniorenheim zwei große Sonnenschirme für die Terrasse und drei Hochbeete erhält.

Welche Pflanzen wurden gesetzt?

In die drei Hochbeete hat das Seniorenheim Tomaten, Brunnenkresse und Kräuter gesetzt, die auch in der Küche verwendet werden. In die großen Töpfe und in ein Beet haben wir mehrjährige Pflanzen wie Sonnenhut, Stockmalven, Rosen, aber auch Gewürze wie Salbei, Rosmarin und Lavendel gepflanzt.

Wer trägt die Kosten?

Der Stabilisator wurde von der Firma „Beton Eisack“ gespendet, die großen Töpfe und ihre Bepflanzung hingegen vom Arbeiterverein. Er hat dafür extra ein Grillfest mit einer Verlosung organisiert. Die Hochbeete, Sonnenschirme, Holzbretter für die Bänke und Gartenpflanzen finanziert die Gemeinde – genauso wie sie die Arbeiten des Bauhofs trägt.

Ist damit die Außengestaltung abgeschlossen?

Nein, diese Maßnahmen sind ein erster Schritt. Im nächsten Jahr werden wir weitere Beete mit Blumen

bepflanzen und auf der Wiese am Hang wild blühende Pflanzen aussäen. Damit wollen wir eine Pollenweide für die Insekten und eine Augenweide für die Senioren schaffen.

Warum waren diese Maßnahmen notwendig?

Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, wie sehr es für die alten Leute wichtig ist, in den Garten gehen zu können, um dort Angehörige zu treffen oder um an die frische Luft zu kommen. Der Garten des Seniorenheims war in einem traurigen Zustand. Die Terrasse ist im Sommer immer noch sehr heiß und kaum nutzbar.

Gibt es dafür bereits ein Konzept?

Bislang noch nicht. Es braucht viele Absprachen, beispielsweise zu Sicherheitsmaßnahmen. Selbst für die bisherigen Maßnahmen habe ich mich mit der Sicherheitsbeauftragten des Seniorenheims, Luciana Bassanello, getroffen. Wir werden sicher eine gute Lösung finden. ■

MARIA GALL



Die Blumen und Kräuter sollen die alten Menschen erfreuen

Weltweite Softwarelösungen für die Betonfertigteilindustrie

Die Mitarbeiter der PROGRESS GROUP arbeiten über mehrere Standorte weltweit verteilt gemeinsam an Softwareprojekten für die Betonfertigteilindustrie. Zwei davon sind Daniel und Andrea, die für ein laufendes Projekt in Finnland gerade das ERP-System implementieren.

Seit Januar 2020 arbeitet der 26-jährige Daniel Pircher für die PROGRESS GROUP als technischer Berater im ERP-Bereich. Der Überetscher hat 2014 seine Matura an der Gewerbeoberschule Bozen im Bereich Informatik abgelegt und dann sechs Jahre Berufserfahrung gesammelt. Er bezeichnet sich als teamstark, wissbegierig und lernbereit – Eigenschaften, die jungen Menschen auf ihrem Karriereweg sehr nützlich sind.

Daniel arbeitet derzeit unter anderem am Projekt RUDUS. Der riesige Konzern, der in Finnland verstreut 18 Produktionswerke betreibt, stellt unter anderem Wände, Treppen und Pflastersteine aus Beton her. RUDUS arbeitete bisher mit alten und nicht zeitgemäßen Softwaresystemen. „Unser ERP-System eignet sich perfekt für diesen großen Konzern. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung aus der Betonbranche können wir viele Arbeitsschritte des Kunden erleichtern“, erzählt Daniel.

Online statt vor Ort.

„Anfang letzten Jahres waren wir noch zweimal in Helsinki, dem Hauptsitz des Konzerns. Danach wurden die wöchentlichen Meetings nur noch per Videokonferenz abgehalten und mit der Implementation des Systems mussten wir komplett auf online umstellen“, berichtet Daniel. „Na ja, das Wetter ist in Brixen besser, trotzdem freuen wir uns auf den nächsten Flug nach Finnland!“

Projektbetreuung über drei Standorte verteilt.

Daniel liebt die Zusammenarbeit mit Kollegen und Firmen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. „Spannend bei den Online-Meetings ist, dass der Kunde in Finnland sitzt und auch meine Kollegen aus Malaysia und Frankfurt dabei sind. Bei der Durchführung der Meetings galt es deshalb, unterschiedliche Dinge wie beispielsweise die verschiedenen Zeitzonen zu berücksichtigen. Wenn wir vom Mittagessen zurückkommen, haben die



Andrea Pochiesa und Daniel Pircher

Mitarbeiter in Malaysia schon Feierabend“, schmunzelt er. „Trotzdem schaffen wir es bei den Projekten immer wieder, auch online sehr gut mit unseren Kollegen zu kommunizieren.“

Gute Aufstiegschancen: von Brixen nach Frankfurt.

Der 35-jährige Andrea Pochiesa hat nach dem Besuch der Oberschule für Informatik in Rovereto und dem Erwerb des Bachelors für Ingenieurwissenschaften in Mailand Berufserfahrung als Assistent der IT-Abteilung, Projektleiter und Software-Entwickler gesammelt.

„Ich wurde über LinkedIn auf die PROGRESS GROUP aufmerksam und habe mich im Frühsommer 2019 initiativ beworben. Da ich mein Deutsch verbessern wollte, nahm ich an einem firmeninternen Sprachkurs teil. Als man mir bereits ein Jahr später die Leitung des Standortes in Frankfurt angeboten hat, habe ich sofort zugesagt. Das war für mich eine riesige Herausforderung, der ich mich gerne stellte!“, erzählt der Fleimstaler und fügt stolz hinzu: „Mittlerweile spreche ich schon ziemlich gut Deutsch.“

Keine Scheu vor neuen Herausforderungen.

Im Büro von Frankfurt entwirft Andrea im Dreierteam Softwarelösungen – ähnlich

wie Daniel in Brixen. Da er über ein umfassendes betriebswirtschaftliches Know-how verfügt, hat er einen guten Einblick in die Geschäftsprozesse und weiß über die Anforderungen der Kunden genauestens Bescheid.

Andrea hat sich gut in Frankfurt eingelebt. Einmal im Monat kommt er ins Headquarter nach Brixen, um sich mit seinen Kollegen vor Ort auszutauschen. Das findet er sehr wichtig. „Ich bin sehr dankbar, dass die Firma jungen, mutigen Mitarbeitern solche Aufstiegschancen bietet“, bekräftigt er.

Die Abwechslung macht's aus.

„Kein Tag bei uns ist gleich. Wir können unsere Aufgaben selbst einteilen. Zwischen Softwareentwicklung, Projektbetreuung und Kundenberatung knüpfen wir Kontakte aus aller Welt. Auch tauschen wir uns intensiv mit den verschiedenen Abteilungen aus.“ Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen gefällt ihm sehr: „Wir verstehen uns sehr gut, oft scherzen und lachen wir miteinander.“

PROGRESS GROUP

Julius-Durst-Straße 100
39042 Brixen
www.progress-group.info

Infos aus dem Ausschuss

Arthur Scheidle vertritt Klausen

Angesichts seiner langjährigen Erfahrung und Fachkompetenz erhielt Altbürgermeister Scheidle auch heuer wieder seitens der Gemeinde den Auftrag, Klausen im Forum „Stadt e. V.“ zu vertreten und an den Sitzungen und Tagungen des Netzwerkes teilzunehmen.

Gemeinde überweist Strafgelder an das Land

Für die Jahre 2016 bis 2018 überweist die Gemeinde an die Provinz Bozen rund 17.200 Euro aus den Einnahmen für Geschwindigkeitsübertretungsstrafen. Dies sind 50 Prozent der eingehobenen Strafgelder.

Kosten für Schüler in Brixen

Für Klausner Grund- und Mittelschüler, die im Schuljahr 2021/22 die Schule in Brixen besuchen, muss die Gemeinde Klausen der Brixner Gemeinde Betriebskosten in Höhe von 4.500 Euro übermitteln.

Ausspeisungsdienste im Schuljahr 2021/22

Im laufenden Schuljahr beauftragt die Gemeinde folgende Betriebe für den Ausspeisungsdienst im Kindergarten Klausen: Firma De Nardo aus Vahrn (4.665 Euro für Fisch), Metzgerei Johann Pfattner aus Latzfons (8.550 Euro für Fleisch), Ernst Eichbichler aus Klausen (15.000 Euro für Lebensmittel), Weltladen Klausen (5.000 Euro für Lebensmittel), Obermarzoner GmbH (15.000 Euro für Obst und Gemüse) und Überbacher GmbH aus Lajen (9.700 für Brot



Foto: Peppi Prader

Die Turnhalle an der Mittelschule scheint ein Loch ohne Ende zu werden

und Milchprodukte). Die Betriebe gewähren in der Regel einen Preisnachlass zwischen 3 und 8 Prozent. Zu den Preisen muss jeweils noch die Mehrwertsteuer dazugerechnet werden.

Die Grundschule Latzfons beliefern folgende Firmen: Firma Brunner OHG aus Latzfons (4.416 Euro für Lebensmittel), Metzgerei Johann Pfattner aus Latzfons (2.850 Euro) für Fleisch, Konsum Hasler OHG aus Latzfons (3.860 Euro für Lebensmittel); Hasler Simon OHG (2.134 Euro für Lebensmittel). Auch diese Firmen gewähren Abgebote. Die Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer.

Schulausspeisungsdienst im Gasthaus

Die Firma Hirschen GmbH übernimmt dienstags und donnerstags für 55 Mittelschüler den Schulausspeisungsdienst zum Einheitspreis von rund 7 Euro pro Mahlzeit. Die restlichen Essen übernimmt die Firma Torggikeller GmbH.

Zuwendungen an Schulen

Ivo Messner erhielt den Auftrag, in der Grundschule von Klausen Malerarbeiten in Höhe von rund 7.000 Euro durchzuführen.

Für die Jause der Kinder der Grundschule in Klausen gibt die Ge-

meinde im heurigen Schuljahr rund 4.500 Euro plus Mehrwertsteuer aus. Hervorzuheben ist, dass die beauftragte Firma Obermarzoner GmbH für die Grundschule genauso wie für die Mensa des Kindergartens einen Abschlag von 10 Prozent zu den täglichen Höchstpreisen der Großmarkthalle Bozen gewährt.

Einstimmig hat die Gemeinde auch die Kriterien des Ausspeisungsdiensses für die Mittelschüler und die Grundschüler festgelegt. Dabei wurden folgende Kriterien festgelegt:

- Es wurden keine Einkommensgrenzen für die Inanspruchnahme des Dienstes festgelegt.
- Die Abrechnung des Dienstes erfolgt halbjährlich beziehungsweise monatlich.
- Der Ausspeisungsdienst wird in den Grundschulen Latzfons, Verdings und Gufidaun in Eigenregie durchgeführt, in der deutschen und italienischen Grundschule Klausen sowie in der Mittelschule Klausen hingegen einem spezialisierten Unternehmen übertragen.
- Für Schüler, die die italienische Mittelschule in Brixen besuchen, übernimmt die Gemeinde Klausen allfällige Differenzbeträge zwischen den Tarifen von Brixen und Klausen.

Sanierung der Trinkwasserleitung in Seebegg

Für 94.500 Euro plus MwSt. wurde die Sanierung der Trinkwasserleitung Seebegg ausgeschrieben. Den Auftrag sicherte sich die Firma Pernthaler Hubert und Sohn aus Brixen; für Planung, Bauleitung und Sicherungsplan wurde der Auftrag an die Firma Hasler I PLAN aus Klausen vergeben. Mit den Arbeiten sollte in nächster Zeit begonnen werden.

Unterbringung des Bauhofes

Für die Unterbringung des Bauhofes im Gamperareal bezahlt die Gemeinde einen Mietbetrag von 1.500 Euro monatlich. Mit diesem Ausschussbeschluss wurde der Vertrag bis Ende August 2022 verlängert.

Trinkwasserversorgung für Klausen

Mit der Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination der Trinkwasserversorgungsleitung Pardell bis zum Hochbehälter Raider wurde Geometer Ivan Perathoner aus Klausen beauftragt. Die Gemeinde stellt dafür rund 21.100 Euro plus Fürsorgebeitrag und Mehrwertsteuer zur Verfügung.

Gemeindepolizist gesucht

Die Gemeinde hat einen öffentlichen Wettbewerb für die Besetzung einer Stelle als Gemeinde- und Lebensmittelpolizist in der fünften Funktionsebene in Vollzeit ausgeschrieben. In der Prüfungskommission sind die Generalsekretärin Maria Theresia Wiedenhofer und die Sachverständigen Mathilde Grünfelder und Johann Schrott vertreten.

Sanierung und Ausbau der Straße Außermühl-Gufidaun

Der Gemeindeausschuss hat das Wettbewerbsprotokoll zu den Sofortmaßnahmen an der Straße Gufidaun-Außermühl zur Kenntnis genommen und die Arbeiten verteilt. Die Kosten belaufen sich auf rund 286.000 Euro plus Mehrwertsteuer. Da die Arbeiten mit einem Abschlag von 6,62 Prozent vergeben wurden, reduziert sich der Betrag um rund 23.600 Euro.

Genehmigung niedrigerer Abfallgebühren für Nicht-Haushalte

Aufgrund der Covid-19-Pandemie und der gesetzlich verordneten Schließungen der Betriebe hat die Gemeinde eine Ermäßigung der Grundgebühren für die Abfälle der Nicht-Haushalte genehmigt. Die vom Gemeindeausschuss beschlossene Ermäßigung von 60 Prozent ist die maximal mögliche. Sie steht nur jenen Betrieben zu, die im Zeitraum vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2020 einen Gesamtumsatzrückgang von mindestens 30 Prozent verzeichneten.

Ankauf von Müllsäcken

Müllbehälter und Restmüllsäcke im Wert von rund 14.000 Euro plus Mehrwertsteuer hat die Gemeinde bei der Firma Konrad Tappeiner aus Schlanders angekauft.

Schulturnhalle wird teurer

Für die Turnhalle der Mittelschule musste die Gemeinde die Honorare der Techniker und Architekten anpassen und einen zusätzlichen Betrag von rund 65.300 Euro plus Mehrwertsteuer vorsehen.

Öffentliche Beleuchtung in Latzfons und Verdings

In den Fraktionen Latzfons und Verdings werden Leerrohre für die öffentliche Beleuchtung verlegt. Die Arbeiten wurden an die Firma Alpenbau GmbH aus Terenten vergeben und belaufen sich auf rund 21.500 Euro plus Mehrwertsteuer.

Haushaltsänderungen des letzten Gemeinderats

Der Gemeinderat hat in der Haushaltsänderung bei den Einnahmen und Ausgaben Landesbeiträge für die Mehrkosten der Schneeräumung vom Jahr 2020 und den Landesbeitrag für die energetische Optimierung der Beleuchtung berücksichtigt. Bei den Ausgaben wurden Beiträge für den Ankauf von Maschinen für den Bauhof, für die Finanzierung der Kabinen der neuen unterirdischen Stromleitung von Verdings nach Latzfons und für die Instandhaltung der Sportzone gebunden. In der Haushaltsänderung wurden auch Ausgaben für die Sanierung des Werkes Plankenbach, für die Reparatur von Straßen und Plätzen und für die Beseitigung von Unwetterschäden vorgesehen. Weiters genehmigte der Gemeinderat Ausgaben für Sicherungsmaßnahmen zur Stabilisierung eines Geländes in einer Siedlung in Latzfons. ■

MARIA GALL

Das Latzfonser Kreuz

Rund um den Magdalenatag am 22. Juli wird alljährlich am Latzfonser Kreuz Kirchtag gefeiert. Das Latzfonser Kreuz auf 2.300 m Meereshöhe an der Südflanke der Ritzlarspitze zählt neben Ziteil in Graubünden zu den höchstgelegenen Wallfahrtsorten Europas. Es wird auch Heiligkreuz auf Ritzlar genannt und gehört zur Pfarrei Latzfons.



Fotos Roland Mitternitzer

Lage

Unweit der Heiligkreuzkirche steht auf Gompmaul (cumpmul = kesselförmiges und geröllhaltiges/zerriebenes Gelände) ein 1955 aufgestelltes Holzkreuz, das der Latzfonsener Bauer Siegfried Raifer vom Bildhauer Lazzeri in Brixen errichten ließ. Auf diesem Standort kann man gegen Osten hin ein märchenhaftes Panorama mit den markanten Spitzen der westlichen Dolomiten genießen: Peitlerkofel, Heiligkreuzkofel, Tofanen, Geislerspitzen, Sellagruppe, Langkofelgruppe, Palagruppe, Schlern-Rosengartenmassiv und Eggentaler Berge. Südwestlich erheben sich der Gampberg (2.148 m), das Kesselbild (2.320 m) und das Gebirgle (2.390 m). In nördlicher Richtung ragen die drei Gipfel Samspitze (2.563 m), Kassianspitze (2.581 m) und Ritzlar (2.528 m) in den Himmel. Außerdem befindet sich auf Gompmaul der Markstein, der den Mittelpunkt von ganz Tirol kennzeichnet, wenn man die Diagonalen im Rechteck um die Grenzen des alten Tirols zieht.

Der gesamte Ort ist prähistorisch geprägt, was Steinkreise auf Gompmaul und in der Nähe des Kassiansees belegen. Ihre Bedeutung und Funktion sind unerforscht. Außerdem gibt es im Gestein vor dem Schutzhaus eine kleine Höhle, die

Die neu sanierte Kirche zum Latzfonser Kreuz

Was ist ein Wallfahrtsort?

Bischof Wilhelm Egger meinte seinerzeit: „Wallfahrten spiegeln ein Stück Glaubensgeschichte eines Landes und eines Volkes wider. In unserer Zeit sind sie als bewährte Formen aus der Vergangenheit lebendig, und zugleich entwickeln sich neue Formen, in denen die Besinnung auf das Wort Gottes, die Betrachtung der Natur, das Erlebnis der Gemeinschaft gepflegt werden.“

Ein Wallfahrtsort ist religiös ver-

wurzelt und ein Ort mit spiritueller Bedeutung. Dem Wallfahren werden besondere Wirkungen zuerkannt wie die Heilung von Krankheiten, die Bewahrung vor Naturkatastrophen, die Erfüllung eines Gelübdes der Pilger. Zumeist steht am Ziel eine Kapelle oder eine Kirche. Das Latzfonsener Kreuz zählt zu den Kreuzwallfahrten wie die Heiligkreuzkapelle auf Raschötz, die Totenkapelle auf der Villanderer Alm, das Putzenkreuz im Sarntal und die Heiligkreuzkirche im Gadertal.

laut Georg Innerebner aus urgeschichtlicher Zeit stammt.

Entstehung des Kreuzes

Eine Legende erzählt: „Drei Jahre hintereinander zerstörte der Schauer in Latzfons und Villanders alles; es half kein Beten und kein Bitten. Da fragte der Geistliche, ob die Leute irgendwo ein Herrgottsbild hätten, dem gar keine Ehre angetan werde. Sie fanden im Gerümpel der Totenkapelle ein altes Kreuz und ‚gingen damit Prozession‘. Zuerst wollten sie das Kreuz beim Kaserbild aufstellen, aber der Herrgott sagte: ‚Da nicht!‘ Sie trugen ihn weiter auf Komratsch. Wieder schüttelte er ‚nein‘. Da trugen sie ihn hinauf zur Runggerer Saltnerhütte, aber der Herrgott deutete ‚weiter‘. Jetzt zogen sie den steilen Abhang des Ritzlar hinan; da sagte der Herrgott nichts mehr, und sie stellten das Kreuz auf.“



Der Schwarze Herrgott

Aufgrund von Unwettern und sonstigen Naturkatastrophen sah man sich gezwungen zu handeln. Um 1700 wurde auf dem heutigen Standort auf Anraten der Priester Schenk ein Wetterkreuz aufgestellt. Dabei handelte es sich um das in der Totenkapelle von Latzfons aufgefundene Gnadenkreuz, den „Schwarzen Herrgott“. Wenig später errichtete man einen Bildstock und 1743 mit den Spenden der zahlreichen Pilger eine erste Kapelle, Grundsteine davon sind wenige Meter neben der heutigen Kirche noch zu erahnen. In der ehemaligen Apsis steht seit den 1980er-Jahren ein Bildstock im Gedenken an den Religionspädagogen Adolf Exeler. Diese erste Kapelle hatte nicht die Ausmaße der heutigen.



Ihr Ansprechpartner für
professionelle Beratung und
Verlegung von Fliesen-,
Holz-, PVC-, Teppich und
Naturstein

südtirol böden

Eisackstraße 7/A | 39040 Waidbruck (BZ)
Tel. + 39 0471 654 327 | info@suedtirol-boeden.com

Besuchen Sie unsere neue Home Page:
www.suedtirol-boeden.com



Kreuz auf Gompmaul

getragen hat. Zumeist umfasst der Kreuzweg 14 Stationen, manchmal wird die Auferstehung als 15. Station dargestellt.

Ab der Runggerer Saltnerhütte gibt es ebenfalls 15 Kreuzwegstationen bis zum Latzfonsen Kreuz. Sie existieren seit 1953. Die Witterung nagte sehr stark an den alten Stationen, weshalb sie erneuert werden mussten. So wurden Anfang der 1980er-Jahre neue originelle massive Stationen hergerichtet. Das Lärchenholz dazu wurde von der Dorferer-Runggerer Interessentschaft zur Verfügung gestellt. Die Stämme wurden von Josef Schrott (Sunnleitner) bearbeitet, und die Löcher in den Boden gruben verschiedene tatkräftige Gäste. Die Holzrelieftafeln mit den Darstellungen des Kreuzweges wurden von Sepp Oberrauch (Telfner) geschnitzt. Ein deutscher Gast spendierte die Kupferabdeckungen zum Schutz gegen Witterschäden. Die fertiggestellten 15 neuen Stationen wurden im Juli 1982 gesegnet.

Rund 120 Jahre später bedurfte es einer neuen größeren Kirche, um die Zahl der Besucher besser zu fassen. Unter der Leitung des damaligen Kooperators Johann Krapf wurde ein neugotischer Bau mit dem kleinen, die Kirche kennzeichnenden spitzen Turm in die Wege geleitet. Am 15. Oktober 1870 konnte die neue Kirche gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Hochaltar stammt aus der Hand des Kunsttischlers Stefan Meraner aus Latzfons. Das Hauptelement dieses Altars ist der „Schwarze Herrgott“, eine Schnitzarbeit aus der Zeit um 1700. Laut Überlieferung besteht die Bemalung aus einer Mischung aus Ochsenblut und Baumpech, da diese besonders resistent ist. Meraner fertigte auch die Kreuzesfassung mit den reichlich verzierten Leidenswerkzeugen an. Unter dem Altartisch befindet sich ein kleines Heiligrab mit dem Leichnam Christi.

Die Witterung nagte ständig an der Kirche, und so wurden mehrere Restaurierungen notwendig. Ortspfarrer Bartholomäus Terzer ließ 1935 die Wände täfeln. 1959 standen wieder Erneuerungsarbeiten unter Pfarrer Terzer an. Im Inneren der Kirche wurde ein Seitenaltar mit einem Bild von Georg Oberkofler errichtet. Im gleichen Jahr begann Sebastian Schrott mit der Sanierung des Kir-

chendaches. 1966 folgte ein neues Turmdach durch Josef Helfer. 1967 bekam die Kirche schließlich ihr heutiges charakteristisches Aussehen mit dem weithin sichtbaren roten Dach. Seit den 1960er-Jahren gibt es auch den Volksaltar, an dessen Frontseite ein altes Ölgemälde mit der Darstellung der Maria Magdalena eingesetzt wurde.

Eine weitere notwendig gewordene Sanierung folgte in den Jahren 1994 bis 1996: die Entfernung der Innentäfelung und Entfeuchtung der Mauern, Erneuerung des Turmdaches, die Errichtung eines neuen Fußboden, die Ausmalung und Festigung des Mauerwerkes. Diese Sanierung liegt nun 25 Jahre zurück, und daher wurden im Sommer 2021 neue Sanierungen vorgenommen.

Die Kreuzwegstationen

Kreuzwege veranschaulichen den Passionsweg Jesu eindrücklich; und in beinahe jeder Kirche ist eine Darstellung der einzelnen Kreuzwegstationen zu finden. In Jerusalem erinnert die Via Dolorosa an den Weg, auf dem Jesus das Kreuz aus der Stadt auf die Anhöhe Golgotha



Der Hochaltar

Gerichtsumgang und Bittgänge

Beim Gerichtsumgang wird der „Schwarze Herrgott“ von der Pfarrkirche Latzfons zum Latzfonser Kreuz gebracht. Dort bildet er die Sommermonate über das Altarbild. Unter „Gericht“ verstand man einst das Einzugsgebiet der Gemeinde Latzfons. Der Gerichtsumgang startet heute am vorletzten Samstag im Juni um fünf Uhr früh und führt über St. Peter nach Mühlbach und von dort über Sagschmöll, Kaseregg und Kesselbild zum Latzfonser Kreuz. Nach kurzer Rast und einer Heiligen Messe wird der Umgang um 12 Uhr fortgesetzt. Diesmal geht es über Planken, Runggerer Saltner Hütte, Kompatsch, Kühhof, Garn, Verdings und Ried nach Latzfons zurück. Um 19 Uhr findet dort in der Pfarrkirche der Abschluss statt.

Die Rückkehr des Kreuzvaters erfolgt stets in der ersten Oktoberhälfte. Dabei wird der „Schwarze Herrgott“ in die Kapelle St. Peter im Walde gebracht. Am darauffolgenden Sonntag im Oktober wird er dann mit einem Bittgang zur Pfarrkirche getragen.

Neben diesem Gerichtsumgang gab es früher noch andere Bittgänge oder auch Kreuzgänge, wie es der Kasten veranschaulicht. Beibehalten

wurden nur mehr jene von Durnholz/Reinswald (heute letzter Samstag im Juni), Schalder (Sonntag vor dem Magdalenatag) und am Kirchtag von Latzfons/Feldthurns.

Kirchtag am Latzfonser Kreuz

Der Kirchtag wird stets an einem Sonntag um den 22. Juli gefeiert. Da es sich um eine Kreuzkirche handelt, sollte dies eigentlich der 14. September (Heiligkreuz) sein, doch wegen der Witterung im Herbst und der zusehends kürzeren Tage wurde er auf den Magdalenatag verlegt. Organisiert von der Schützenkompanie Latzfons (Feldthurns), pilgern am Kirchtag alljährlich viele Personen in einem Bittgang von Kühhof zum Latzfonser Kreuz mit Beginn um 8 Uhr.

Die Heilige Messe wird wegen der zahlreichen Kreuzgänger auf Gompmaul zelebriert. Musikalisch wird sie von der Musikkapelle Latzfons und vom Kirchenchor umrahmt. Anschließend folgt ein zweistündiges Konzert der Musikkapelle vor dem Schutzhaus. Danach klingt der Kirchtag bei Geplauder und Kulinarischem am späten Nachmittag aus. ■

ROLAND MITTERRUTZNER



Kreuzgänge/Bittgänge

- am 27. Juni von Pens,
- am 28. Juni von Durnholz,
- am 1. Juli von Reinswald,
- am Montag nach St. Ulrich (4. Juli) von Schalder,
- am 22. Juli von Feldthurns und Latzfons,
- am 23. August vom Ritten,
- am 24. August von Villanders
- am 28. September von Reinswald
- am 29. September von Durnholz.

Holz verdient sich Spezialisten

Höller Latzfons

Massivholz
Tischlerei **Anton**

St. Peter 9 39043 Klausen/Latzfons
+39 335 456040
www.hoeller.bz

- Massiv- und Altholzverarbeitung
- Maßanfertigung von Bauernstuben, Küchen, Schlafzimmern, Balkone und Treppen
- Verlegung von Holzböden
- Renovierung von alten Bauernstuben und Möbeln
- Planung und Beratung der Objekte



Herzlichen Glückwunsch an eine einzigartige Frau!

Am 15. August erhielt Anna Steinacher die Verdienstmedaille des Landes Tirol. Die gesamte Gemeinde freut sich mit ihr über diese Auszeichnung. Das folgende Gedicht ihr zu Ehren kommt aus Verdings.



Foto: Anna Steinacher

Anna Steinacher in Innsbruck mit den Landeshauptmännern Günther Platter (links) und Arno Kompatscher

Einzigartige Menschen sind diejenigen,
die ihr Leben mit anderen teilen,
die ehrlich in Wort und Tat, aufrichtig und
mitfühlend sind,
und die in allem, was sie tun, die Liebe
durchscheinen lassen.
Einzigartige Menschen sind diejenigen,
die geben können und die
stolz darauf sind, einzig und allein sie selbst
zu sein.
Einzigartige Menschen sind diejenigen,
die Freude daran haben,
ihren Mitmenschen nah zu sein und sie
fröhlich zu machen,
und die wissen, dass Liebe die Welt ein
wenig besser macht.

Liebe Nandl, heuer im August wår's so weit,
es gånze Dorf håt sich mit dir über die Verdienstmedaille gfreit.

Um dir zu gratulieren,
mechtn mir amål a Gedichtl über di zi schreiben probieren.

De Auszeichnung findn mir, de steaht dir zua,
håsch in dein Lebm no nia gebm lång a Ruah.

Als Mundartdichterin bisch du weit übers Dorf bekånt,
du mãchsch des mit gånz viel Herz und a Verstånd.

Braucht man zu an Unlåss epis vorzutrogn,
der erste Gedånke: do muaß i die Nandl frogn.

Mit deine Texte und Geschichten bleib insre Mundårt erhalten,
a über friaere Zeiten isch vieles enthålden.

Freunde und Bekannte håschr du in Nah und Fern,
du bisch a Mensch, di håt man oanfåch gern.

Im Vereinswesen wårsch du dein Leben lång riartig,
gsellig sein, und überall gern gsechn, isch dir nia gfålln schwierig.

Ban Verdinner Kirchenchor,
wirksch du schun mit gånz viele Johr.

Seins die Senioren oder die Bäuerinnen,
in unzåhlige Vereine bisch und wårsch du mit Herzbluat drinnen.

Es Theaterspielen liegt dir a im Bluat,
für die Bühne braucht man gånz viel Muat.

Muat und Schwung, des wünschn mir dir a weiterhin,
Glück und Gesundheit selln dir sein Begleiterin. ■

NADIA UNTERFRAUNER & HILDEGARD FALTNER

Trauriger Abschied von den Benediktinerinnen

Mit einem feierlichen Wortgottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche nahm am Samstag die Katholische Frauenbewegung Abschied von den Benediktinerinnen auf Säben. Mutter Ancilla Hohenegger legte das Evangelium aus.

Aus allen Landesteilen waren am Wochenende Frauen nach Säben gekommen, um Gott für die Klostergemeinschaft zu danken, die seit 335 Jahren auf Säben im Glauben wirkt – zum letzten Male, angesichts der bevorstehenden Klosterauflösung! Wie viele Menschen waren in den letzten drei Jahrhunderten zum Kloster gewandert, um vor dem Gnadenbild der Muttergottes Hilfe zu erleben, wie viele Erstkommunions- und Firmungsgruppen in den letzten Jahrzehnten nach Säben hinaufgestiegen? Wie vielen Pilgern aus dem Gadertal hatten die Klosterfrauen bei den Säbnerwallfahrten Buchszweige als Willkommensgruß im Klosterhof bereitgelegt?

Über wie viele Klausner hatten die Benediktinerinnen ihre Gebetsflügel ausgebreitet?

All dies wird nun bald vorbei sein. Im Spätherbst müssen die beiden letzten Nonnen das Kloster verlassen. Was danach mit Säben passiert, legt Oberin Ancilla Hohenegger vertrauensvoll

in die Hände Gottes und des Bischofs. „Eine Klostergemeinschaft wäre halt schön“, hofft sie, „und am schönsten eine weibliche.“ Stark ist diese letzte Äbtissin von Säben, die mit zwei Mitschwestern bis zum Schluss die alten, gebrechlichen Mitschwestern gepflegt und sich verzweifelt vor der Auflassung des Klosters gewehrt hatte, gottesgläubig und bescheiden.

Stark und klar war auch die Botschaft, die sie bei der Auslegung des Lukasevangeliums beim Wortgottesdienst den Frauen mitgab: „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist.“ Mutter Ancilla legte den anwesenden Frauen das Liebeswerk der drei Frauen ans Herz, die auf dem Fresko der Heiligkreuzkirche am Ostermorgen zum Grabe gehen, um Jesus zu salben.

Doch auch Traurigkeit schwang in den Worten der elften Äbtissin von Säben mit: „Wenn wir



Fotos: Maria Gall



Mit einem Blumenstrauß beschenkte der Katholische Verband der Werktätigen die Äbtissin

heute – bildlich gesprochen – nach einem gewaltigen Erdbeben von Säben am Ende unserer Gemeinschaft stehen, dann fällt es mir schwer zu entscheiden, welche Art von Früchten am Säbner Berg gereift sind.“ Sie zählte die Früchte der Lobpreisung Gottes genauso auf wie jene des Leidens, Ringens, menschlichen Versagens und Unverständnisses.

Traurigkeit überkam auch die Gläubigen während der Andacht und der musikalischen Begleitung durch die Flötistinnen Anna und Lisa Felderer und den Dreigesang „Inso Drei“. Nach Hause trugen sie 40 Kerzenlichter in Erinnerung an die 40 letzten Säbner Nonnen. ■

MARIA GALL

Klausen im Wandel der Jahre

Im August hat die Clausa eine E-Mail eines treuen Gastes aus Deutschland erreicht, Wolfgang Stoeger, der Klausen seit 70 Jahren beehrt. Ihn lassen wir in dieser Ausgabe zu Wort kommen.



Foto: Theo Forstner, private Sammlung

Klausen in der Nachkriegszeit

Nachdem ich seit 70 Jahren nach Klausen komme, kann ich auf ein gutes Stück seiner Entwicklung zurückschauen. Einem kleinen Städtchen wie Klausen hat der Wandel der Zeit nicht gutgetan. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren war Klausen ein beschauliches, gemütliches Städtchen. Die Handwerker

gingen vormittags zum Halbmittag in die Gasthäuser, und abends fanden die diversen Bürgertische statt, zu denen auch die relativ wenigen Touristen freundlichst eingeladen wurden.

Ab Mitte der Sechzigerjahre wurde das Berufs- und Alltagsleben beschleunigt und das Leben in der Stadt hek-



tischer. Ferner wurde die Mobilität der Bewohner durch die Zunahme des öffentlichen und privaten Verkehrs enorm beschleunigt. Das Leben und Einkaufen verlagerte sich in die umliegenden Städte. Als Folge davon schlossen mehrere Geschäfte, sogar die des täglichen Lebens. Es gab drei Bäcker und vier Metzger in Klausen, heute keine mehr. Viele Gasthäuser wie Kalter Keller, Mondschein, Goldene Rose, Grauer Bär, Weißes Rössel, Krone, Zur Traube (heute nur Café), Goldener Engel (heute ebenfalls nur Café), Stiegel, Gasser machten zu.

Ein weiteres Problem des Zeitenwandels fand auch im geistlichen Bereich statt. Zunächst musste das Kapuzinerkloster wegen Nachwuchsmangels schließen. Das war im Nachhinein gesehen ein Gewinn für Klausen durch den Bau des Kapuzinergartens mit Musikpavillon, des Museums, der Bibliothek, des Kindergartens und Dürersaals. Die nun erfolgende Schließung des Klosters Säben ist aber der gewaltigste Einschnitt für Klausen, der mich persönlich äußerst schmerzt. Ich bin gespannt darauf, was Bischof Muser daraus machen wird. Da die kontemplativen Orden keinen Nachwuchs mehr bekommen und auch die Lehrorden nur noch geringen Nachwuchs verzeichnen, wird es äußerst schwierig werden, Säben klerikal zu besetzen. Der einzige Orden, der noch einigermaßen Nachwuchs hat, sind die Jesuiten, ein reiner Forschungs- und Lehrorden hauptsächlich an Universitäten und Forschungseinrichtungen, die aber an kein Kloster gebunden sind.

Hoffen wir das Beste für die weitere Entwicklung meines geliebten Klausens!!! ■

WOLFGANG STOEGER

**Ein passendes Geschenk
für jeden Anlass**



**Holzschnitzerei - Atelier
Ploner Gerhard**

Sonnegg 32/a
39043-Gufidaun / Gudon
Tel. 0039-0472-844098

www.kunstwerke.it
info@kunstwerke.it



**Grosse Auswahl
an Krippenfiguren
und Einzelstücke**

„Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“

Marianna Obrist aus Latzfons ist seit einem Jahr an der führenden Universität für Computer Science in London tätig. Im Interview mit der „Clausä“ spricht sie über ihren bisherigen Lebensweg und was sie von der Heimat vermisst.

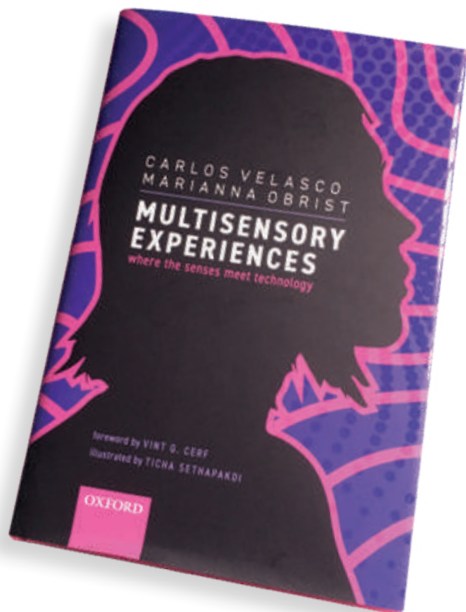


Frau Obrist, Sie sind ursprünglich aus Latzfons, haben aber in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern gelebt. Wie kam es dazu?

MARIANNA OBRIST: Ich bin in Latzfons aufgewachsen und in Brixen, Klausen und Bozen zur Schule gegangen. Nach der Matura bin ich 1998 nach Salzburg gezogen, wo ich mein Magisterstudium in Kommunikations- und Politikwissenschaften absolviert habe. Für mein Doktorat begab ich mich dann in die Computerwissenschaft – in Salzburg entstand damals ein erstes interdisziplinäres Forschungszentrum, das die Kommunikations- und Computerwissenschaft vereinte. Das Forschungsfeld befasste sich mit der Interaktion von Mensch und Computer, und wie man neue Nutzerschnittstellen gestalten kann. Dieser Bereich ist für mich sehr faszinierend. Angefangen habe ich mit einem dreimonatigen Praktikum, das sich dann in eine Jahres- und später in eine Assistenzprofessur entwickelte. Als Assistenzprofessorin konnte ich auch meine ersten Erfahrungen im internationalen Umfeld – also außerhalb von Österreich – sammeln, und im europäischen Kontext forschen. Danach musste ich mich darum kümmern, eine Habilitation zu finden.

War das kompliziert?

Ja, denn besonders in interdisziplinären Forschungsbereichen ist es oft schwer, eine geeignete Habilitationsstelle zu finden. Deshalb habe ich mich entschlossen, ins Ausland zu gehen. Mithilfe des EU-Stipendiums „Marie Curie Fellowship“ bin ich 2011 für zwei Jahre an der Universität in Newcastle, England gelandet; danach erhielt ich eine fixe Stelle in Sussex. Fünf Jahre lang erhielt ich eine europäische Forschungsförderung für Grundlagen-



forschung rund um neue Interaktionstechnologien für alle Sinne. So konnte ich mein eigenes, interdisziplinäres Forschungslabor aufbauen, Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen vereinen und unterschiedliche Studien durchführen, die am Ende zur Veröffentlichung des Buches „Multisensory Experiences – Where the senses meet technology“ geführt haben. Als vorerst letzten Schritt bin ich im Juli 2020 im University College London in der Abteilung für Computerwissenschaften gelandet – ein für mich fantastischer Schritt, weil es sich hier um die führende Abteilung für Computerwissenschaften im Vereinigten Königreich handelt.

Der Schritt von Kommunikationswissenschaft zu angewandter Informatik klingt zunächst ungewöhnlich. Wie sind Sie auf dieses Forschungsfeld gekommen?

Eigentlich durch Zufall! Ich musste mir mein Studium immer durch Stipendien und Nebenjobs finanzieren. Unter anderem habe ich in einem Start-Up gearbeitet, wo ich die Website und das Interface gestalten durfte. Verschiedene Nebenjobs und Lehrveranstaltungen zu diesem Thema haben mein Interesse geweckt. Es war auch Glück dabei, dass kurz vor meiner Doktorarbeit ein neues Zentrum für „Human-Computer-Interaction“ in Salzburg eröffnet wurde, wo ich mein Doktorat machen konnte. Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Ihre Forschungsdisziplin ist dabei noch recht jung – in den letzten 25 Jahren hat sich viel getan.

Ja, absolut. Man muss sich vorstellen, dass die erste Konferenz zu diesem Thema erst 1982 stattfand – seither hat sich diese Disziplin komplett aufgebaut, etabliert und



sich vieler weiterer Themen angenommen. Es entstehen jetzt viele Masterprogramme und Doktorarbeiten in dieser Disziplin – aber zu dem Zeitpunkt, als ich anfang, gab es das noch nicht. Wir mussten am Anfang auch viel um unsere Legitimität kämpfen. Zu sehen, wie dieser Bereich wächst, erfüllt mich deshalb schon mit viel Genugtuung.

Was genau kann man sich bei Ihrem Forschungsfeld vorstellen?

Das ist eine gute Frage (lacht). Grundsätzlich erforschen wir, wie man Geschmack, Geruch und Berührungen über Computer übertragen und mit visuellen und akustischen Erlebnissen verbinden kann. Für diese Sinne besitzen wir bisher keine Geräte wie etwa für das Sehen, wo wir den Monitor zur Verfügung haben. Deshalb wollen wir als Teil unserer Grundlagenforschung herausfinden, wie Menschen Geruch oder Geschmack wahrnehmen, wie sie ihn beschreiben, aber auch, wie man diese Sinne stimulieren kann. Dafür haben wir Geräte entwickelt, die einen gewissen Geruch liefern und getestet, wie Menschen darauf reagieren. In unterschiedlichen Bereichen könnte man so auf unser Sinnessystem aufbauen und Geschmack und Geruch integrieren. Unser Geschmacks- und Geruchssinn sind nämlich sehr stark mit unseren Emotionen, Erinnerungen und Verhalten verbunden. Ein gewisser Geruch hat also einen Einfluss darauf, wie wir reagieren – zum Beispiel wittern wir Gefahr, wenn wir Gas riechen, oder entspannen uns beim Geruch von Lavendel.

Welche Anwendungen erforschen Sie zurzeit?

Das Potential unserer Forschung ist riesig! Man könnte sie in die verschiedensten Bereiche integrieren – zum Beispiel in das Autofahren, wo man über die visuelle Stimulation von Leuchtlampen hinweg auch bestimmte Gerüche einbauen könnte. Man könnte also wortwörtlich „riechen“, wenn man langsamer fahren oder tanken muss. Im Bereich des Films könnte man durch Gerüche mehr Emotionen vermitteln; in der Reha-Arbeit oder Tumorthherapie könnte man Patienten mit Geruchstimulation begleiten und beruhigen oder den Schmerz verringern – und dadurch weniger Schmerzmittel verschreiben. Auch andere Bereiche, wie die der Essstörung, erforschen wir derzeit – ob wir Menschen helfen können, den eigenen Körper anders wahrzunehmen. Bisher findet das meiste aber noch experimentell im Labor statt.

In Ihrem Buch behandeln Sie auch, wie man mit diesen neuen Technologien verantwortungsvoll umgeht – was meinen Sie damit?

Wir wollen darauf hinweisen, dass man Schnittstellen so gestalten muss, dass sie transparent sind. Menschen



dürfen nicht manipuliert werden, um zum Beispiel mehr einzukaufen. Deshalb haben wir versucht, Grundregeln vorzustellen, wie man diese Technologie regulieren kann. Transparenz ist hierbei ein großes Thema. Um nur ein Beispiel zu nennen: nehmen wir an, wir entwickeln eine Technologie, die einem Völlegefühl verleiht, um so gegen das steigende Übergewicht der Bevölkerung zu kämpfen. Wäre es ethisch vertretbar, diese Technologie auch an Menschen anzuwenden, die sich in einer Hungersnot befinden? Und wenn ja, wer trifft diese Entscheidungen? All das muss geklärt werden, damit diese neuen Technologien nicht ausgenutzt werden.

Auch in Südtirol entwickelt sich der Bereich Wissenschaft, Forschung und Innovation seit einigen Jahren. Was wünschen Sie sich für die Forschung in Südtirol?

Ich verfolge die Freie Universität Bozen aus der Ferne sehr und finde es spannend, dass „Human-Computer-Interaction“ ein zentrales Thema geworden ist. Das freut mich sehr. Wichtig ist, dass man weiterhin die Jugend fördert: Ich denke immer daran zurück, dass mein Bildungsweg so nicht möglich gewesen wäre, wenn das Land Südtirol mir keine Stipendien zur Verfügung gestellt hätte. Man muss der Jugend Freiräume generieren und das Interesse wecken, ihre Umgebung besser zu gestalten. Forschungsförderungen und Austauschprogramme für junge Menschen sind wahnsinnig wichtig.

Was vermissen Sie in England, wenn Sie an Latzfons denken?

Die Natur! Wenn ich in Latzfons bin und auf das Latzfonser Kreuz hinaufschauen kann – das fehlt mir. Und: das Essen! In den Klausner Restaurants gibt es das beste Essen – und die Knödel von meiner Mama sind nach wie vor unschlagbar. In normalen Zeiten versuche ich, etwa zwei Mal im Jahr nach Hause zu kommen. Ich kehre immer gerne zu meiner Familie zurück, und auch auf meine Kindergartenfreunde freue ich mich immer wieder, wenn ich dann mal zu Hause bin. Die Heimat ist einfach die Heimat. ■

ANINA VONTAVON

Gestärkt durch den Herbst

Der Herbst ist da und damit auch lästige Begleiter wie Schnupfen, Husten oder Halsschmerzen. Gerade Kinder, deren Immunsystem noch nicht komplett ausgereift ist, brauchen Ihre Unterstützung. Wie können Sie Ihre Familie für diese Jahreszeit rüsten?

Der Darm ist der wichtigste Träger unseres Immunsystems und so können Sie mit der richtigen Ernährung (viel Obst und Gemüse mit Vitamin A, C und E) Ihre Abwehrkräfte unterstützen. Bereiten Sie sich und Ihrem Nachwuchs zum Frühstück ein Müsli mit Apfelstücken zu und geben Sie zur Jause ein Stück Obst wie Mandarinen, Orangen oder Kiwi mit. Auch Gemüse eignet sich gut als Knabberlei zwischendurch, und Paprika enthält beispielsweise ordentlich viel Vitamin C.

Tee

Eine der größten Herausforderungen für das Immunsystem ist der ständige Wechsel von trockener Heizungsluft drinnen und Kälte draußen. Beides entzieht dem Körper Flüssigkeit, weshalb Sie bei kühlen Temperaturen unbedingt darauf achten sollten, genügend zu trinken. Ungesüßter Tee bietet sich an und wärmt gleichzeitig. Sie können außerdem eine Schale Wasser auf die Heizung stellen, das schafft ein angenehmes Raumklima und die Schleimhäute werden feucht gehalten. So können die Erreger, die sich im Körper festgesetzt haben, gut abtransportiert werden.

Ein weiterer Tipp sind Wechselbäder, wenigstens für die Füße. Mit Kin-



Foto: Unsplash, Annie Spratt

dern können Sie daraus ein lustiges Spiel machen. Spielen sollten Sie mit Ihrem Kind auch im Herbst regelmäßig draußen. Ein Waldspaziergang, die Beobachtung von Enten, Vögeln oder Eichhörnchen oder das Toben auf dem Spielplatz machen auch im Herbst Spaß. Gleichzeitig stärkt die Bewegung an der frischen Luft das Herz-Kreislauf-System, und das Vitamin D unterstützt die Produktion wichtiger Immunzellen.

Gönnen Sie sich Pausen!

Ein positiver Nebeneffekt: Nach dem Toben ist Ihr Sprössling müde und

freut sich abends auf sein Bett. Damit das Immunsystem stark genug ist, ist ausreichend Schlaf wichtig. Aktuellen Studien zufolge bauen sich dabei die natürlichen Abwehrkräfte auf. Nachts ist das Stresshormon Cortisol, welches die Immunabwehr bremst, nur noch reduziert vorhanden. Denn auch chronischer Stress und Dauerbelastungen können die Immunabwehr schwächen, was die Anfälligkeit für eine Erkrankung erhöht.

Wenn die Erkältung trotzdem zuschlägt, helfen neben viel Ruhe bewährte Hausmittel. ■

SILVIA RABENSTEINER

Einkaufen mit gutem Gewissen

Viele Menschen waren noch nie im Weltladen in Klausen und haben vielleicht auch eine falsche Vorstellung davon, was in diesem kleinen, aber feinen Geschäft alles angeboten wird. Auch die Begriffe Nachhaltigkeit und Fairtrade sind für einige Personen noch ein Fremdwort.



Fotos: Verena Tutzer

Große Auswahl im Weltladen Klausen

Im Grunde gibt es im Weltladen alles für den täglichen Gebrauch, also Grundnahrungsmittel, Kosmetikartikel, aber auch Dinge für besondere Anlässe. Es sind Produkte mit einer besonderen Geschichte, fair und lokal!

Der große Unterschied zu herkömmlichen Geschäften ist, dass alle Produkte zertifiziert und die allermeisten auch mit dem Biosiegel versehen sind. Gepa, Libero Mondo, Altromercato, EZA oder Libera Terra

sind einige der großen Marken, von denen es verschiedene Produkte im Weltladen gibt. Man findet im Laden Silberschmuck von Pakilia aus Mexiko, Öl von La Uliva aus Sizilien, handgemachte Schals aus Nepal oder Schokolade der Firma Zotter aus Österreich.

Ein weiterer Teil der angebotenen Artikel kommt aus der Region: Käse und Joghurt von der Fachschule in Salern, Speck von einheimischen Schweinen von der Metzgerei Lanz

aus Toblach, Kosmetik auf Honigbasis von Larcher aus Vahrn, verschiedene Produkte der Firma Bergila aus Pfalzen, nachhaltige Bekleidung von Cora Happywear aus Bozen oder Öle und Körner von der Vingscher Mühle.

Auch regionale Kooperationen wie zum Beispiel mit Bioexpress (Bestellung von Bioobst und Gemüse) oder dem Noafhof in Vöran (Bestellung von Biohühnern) werden angeboten.

Auch Geschenkskisten werden auf Wunsch des Kunden gefüllt. Die Holzkisten werden in der Behindertenwerkstatt Wipptal produziert.

Aus der unmittelbaren Umgebung stammen Produkte aus Latschenkiefer vom Raslerhof in Barbian, Weine vom Radoarhof in Feldthurns, Marmeladen und Säfte vom Tschotthof in Villanders, Produkte aus Ziegenmilch von Davids Goaßhof aus Lajen, Tee und Kräuter vom Oberpalwitterhof in Barbian, Grafikprodukte im Südtiroler Dialekt von Zwoavau aus Gufidaun, Apfelchips und Kren vom Obergostnerhof in Pardell, Karuna Schokolade aus Garn oder Bioeier vom Pennhof in Barbian.

Diese „Domestic Fair Trade“-Produkte fördern die Bauern oder kleinen Familienbetriebe und sind



deshalb von hohem sozialen und ökonomischen Wert.

Jeder, der Fairtrade-Produkte kauft, muss zwar etwas mehr bezahlen, kann so aber dazu beitragen, die Welt ein bisschen gerechter zu machen.

Friedl Gantioler und sein Wunsch für den Weltladen: „Alle Klausner Bürger sollten einmal den Weltladen besuchen - zumindest aus Neugier!“

Nachhaltigkeit

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft des 17. Jahrhunderts.

Der Grundgedanke damals war, dass man nicht mehr Bäume fällen soll, als auch nachwachsen können. Damit wollte man Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen nehmen, denn auch diese benötigen in späteren Zeiten noch Holz.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Definition der Nachhaltigkeit jedoch stark weiterentwickelt. Das Konzept setzt sich aus den drei Säulen Umwelt, Wirtschaft und Soziales zusammen. Beim Umweltschutz geht es vor allem um die Reduzierung von Kohlenstoffdioxid, den Wasserverbrauch, um ökologische Verpackungen und die Thematisierung des verschwenderischen Prozesses in allen Teilen der Lieferkette. Bei der sozialen Entwicklung kümmert man sich um die faire Behandlung aller Mitarbeiter und um einen

ethischen und verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung hingegen geht es um das Erreichen eines Gleichgewichtes zwischen der Rentabilität eines Unternehmens und dessen Nachhaltigkeit.

Fairtrade

Der Begriff „Fairtrade“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „gerechter Handel“. Damit soll ausgedrückt werden, dass Käufer und Hersteller einer Ware fair miteinander umgehen und die Hersteller einen gerechten Preis für ihre Produkte bekommen. Fair gehandelte Waren wie Kaffee oder Kakao erkennt man an dem Fairtrade-Zeichen, das auf jedes gerecht gehandelte Produkt gedruckt ist. In der Fairhandelsbewegung haben sich weltweit große Unternehmen zusammengeschlossen, die Ungerechtigkeit stoppen wollen. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen von Menschen in den Ländern der Dritten Welt zu verbessern. Da die Fairhandelsunternehmen mehr für den Einkauf ihrer Produkte bezahlen, müssen sie für ihre fair gehandelte Ware anschließend einen höheren Preis verlangen. Die Bewegung ist deshalb darauf angewiesen, dass es viele Käufer gibt, die den gerechten Handel unterstützen möchten. ■

VERENA TUTZER

ALEXANDER HUBER - Kunde

Der Weltladen Klausen ist mehr als nur ein Geschäft, er ist ein Ort der Vielfalt, ein Platz wo soziales und ökologisches Bewusstsein gelebt wird und das alles für faire, wirtschaftliche und menschenwürdige Bedingungen. Deshalb bin ich seit Beginn Stammkunde im Weltladen Klausen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den einzelnen Produkten wieder.

Das Geschäft mit seiner bescheidenen Größe lässt keine Wünsche unerfüllt: Obst, Gemüse, Tees, Kaffee, Säfte, Ökomode, Kinderspielzeug, Kosmetik, Geschenkideen, vollwertige und pflanzliche Nahrungsmittel, für mich persönlich ist immer etwas dabei. Besonders die große Auswahl an regionalen oder Schokoladen aus der ganzen Welt lässt mich immer wieder an meinem Vorhaben, weniger Süßes zu essen, schwächeln. Da wir als Konsumenten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, wie, wo, unter welchen Bedingungen und Auswirkungen für Menschen und Natur Lebens- und Verbrauchsmittel produziert und konsumiert werden, kann der Weltladen Klausen einen wichtigen Beitrag leisten, um zukünftig auf diese Fragen eine positive Antwort geben zu können. In Klausen und darüber hinaus finden sich immer mehr Menschen, die den Weltladen für sich neu entdecken werden.

HILDEGARD - Kundin

Ich gehe in den Weltladen, weil darin eine tolle und beruhigende Atmosphäre herrscht. Die Beratung ist immer freundlich und hilfreich, denn man kann sich auch nur im Laden umsehen und fühlt sich nicht gezwungen, etwas kaufen zu müssen. Toll ist die gute Qualität und die große Auswahl der Produkte, von der Schokolade und anderen Lebensmitteln bis hin zur Bekleidung und dem Schmuck aus der Welt des fairen Handels. Eigentlich ist immer für jeden etwas Passendes dabei.

Rehkitzrettung im Jagdrevier Klausen

Zur Zeit der Heumahd bringen die Rehgeißen ihre Kitze zur Welt. Sie verstecken sie häufig im hohen Gras der Mähwiesen, nicht wissend, dass diese zur tödlichen Falle für ihren Nachwuchs werden können, wenn gemäht wird.



Foto: Jagdrevier Klausen

Um bei der Rettung den eigenen Geruch nicht auf das Rehkitz zu übertragen, sollte man beim Umgang mit den Tieren unbedingt Handschuhe anziehen oder dicke Grasbüschel verwenden

in der Regel nicht vor herannahender Gefahr, dafür sind sie meist noch zu klein. Vielmehr ducken sie sich regelungslos, um nicht entdeckt zu werden. Dieses Verhalten ist den Kitzen angeboren und schützt sie gut vor Fuchs und anderen Beutegreifern. Beim Herannahen von Mähmaschine und Mähtrac wird es dem Jungwild dagegen zum Verhängnis.

Kein Bauer mäht gerne ein Rehkitz zusammen. Doch die zusammengekauerten und gut getarnten Jungtiere im Gras zu entdecken, ist für einen alleine mähenden Bauern nahezu ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb arbeiten Jäger und Bauern zusammen. Heuer wurde erstmals eine Drohne mit Wärmebildkamera

VOM JAGDVEREIN KLAUSEN

Durch die Zusammenarbeit von Jägern und Bauern ist es in unserer Gemeinde auch

heuer wieder gelungen, viele Rehkitze vor dem Mähtod zu retten, nicht zuletzt durch den Einsatz einer Drohne mit Wärmebildkamera. Die im hohen Gras abgelegten Kitze flüchten

eingesetzt. Die Wärmebildkamera kommt bei der Rehkitzsuche in der Früh und am Abend zum Einsatz. Mit zunehmendem Sonnenschein und der Aufwärmung der Wiese schwindet die Sichtbarkeit der Jungtiere auf dem Bildschirm. Untertags erfolgt die Rehkitzrettung auf die altbewährte Weise, wobei Jäger vor oder neben der Mähmaschine hergehen und die Wiesen Meter für Meter absuchen. Wird ein Kitz gefunden, wird dieses aus der Wiese getragen oder für die Dauer der Mahd unter einer mit Gras bedeckten Holzkiste geschützt und nach der Mahd wieder freigelassen.

Drohneneinsatz bringt Erfolge

„Auch wenn einige Kitze trotz der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten gemäht wurden, ist das heurige Jahr doch sehr gut gelaufen“, so Revier-

leiter Alfons Pfattner. „Durch den Einsatz der Drohne mit Wärmebildkamera konnten wir unsere Ressourcen zielgerichteter einsetzen und schneller auf die Meldungen der Bauern reagieren. Dies war in der heurigen Mähseason, in der viele Wiesen zugleich gemäht wurden, wichtiger denn je. Ein großer Dank gebührt den Bauern, welche uns Jäger frühzeitig verständigen und uns nach den Rehkitzen suchen lassen und jenen, welche die Rehkitzrettung in Eigeninitiative durchführen und mit ihren Familienmitgliedern die Wiesen nach Kitzen absuchen.“

Insgesamt wurden in den vergangenen Monaten von der Jägerschaft 300 Stunden für die Rehkitzsuche aufgebracht. Dabei wurden gemeindegewit 45 Rehkitze gerettet. 13 Kitze wurden dem Revier als gemäht gemeldet, wobei fast alle in Wiesen gemäht wurden, auf denen aus diversen Gründen nicht gesucht werden konnte. ■



Die Jägerschaft dankt allen Gönnern, welche den Verein beim Ankauf seiner Drohne mit einer Spende unterstützt haben: Elektro Thaler GmbH, E-Werk Antholzertal, Felderer Bau GmbH, Ferrari GmbH, Hasler Alexander & Co. OHG, Hofer Fliesen & Böden GmbH, iPlan GmbH, Progress AG, Raiffeisenkasse Eisacktal, Reviconsult SRL und Revi & Partners GmbH, Tischlerei Höller, Torggler Bau KG, Tribus GmbH, Wolfgruber Robert, Soleon GmbH.

Reinhard Hunger | KALDEWEI

INNERHOFER



Bad. Fliese. Technik.

www.innerhofer.it

Unsere geheimen Mitbewohnerinnen

Für aufmerksame Beobachter und Beobachterinnen sind sie in den warmen Monaten bereits in der Dämmerung im Flug zu erkennen: Fledermäuse. In Südtirol sind bisher 27 der 36 in Italien vorkommenden Arten nachgewiesen worden.

Je nach Art werden von Fledermäusen (Baum-)Höhlen, Dachböden und andere – teilweise enge – Stellen an Häusern und Kirchen mitten in Siedlungsgebieten bezogen. Und trotzdem schaffen sie es so gut wie unbemerkt in Hunderten und Tausenden auch in und um Klausen als unsere Untermieter, Mitbewohner und Nachbarn zu leben.

Die etwas anderen Kirchgängerinnen

Mit einer Flügelspannweite von knapp 40 Zentimetern zählt das Große Mausohr zu den größten Fledermäusen Europas und ist eine typische Kirchenfledermaus. Während die Kirchgänger in den unteren Etagen die Sonntagsmesse besuchen, machen es sich die Mausohrweibchen mit ihrem Nachwuchs in den oberen Etagen gemütlich. Hier richten sie in den warmen Monaten des Jahres ihre „Wochenstuben“ ein, in denen die Jungenaufzucht stattfindet und sich auch stattliche Kolonien wie im Brixner Dom mit 800 Tieren bilden können. Die Männchen hingegen sind Einzelgänger und suchen sich eigene Nischen für den Rückzug tagsüber. Bei einer Begehung des Dachstuhls und Glockenturms der



Foto: Benjamin Köstner

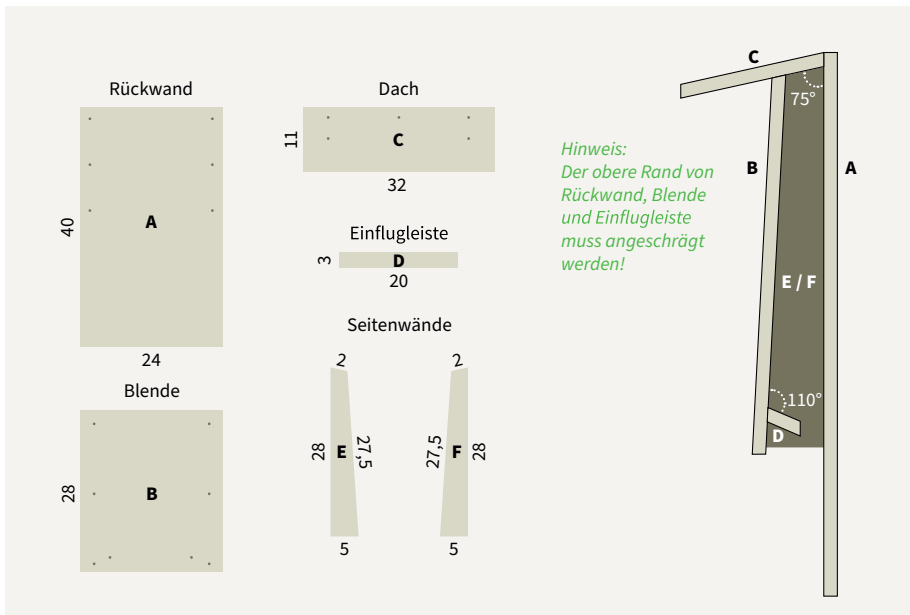
Glockenturm Andreaskirche: Glockenlärm scheint Fledermäuse nicht zu stören

Andreaskirche Anfang September wurden jede Menge (Kot-)Spuren von Mausohren gefunden; die Tiere selbst konnten jedoch nicht ausgemacht werden. Es hatte den Anschein, als ob sowohl die Mütter und deren Nachwuchs bereits ausgeflogen wären. Im Herbst nämlich, wenn es langsam kälter wird, verlassen die Tiere ihre Wochenstuben und begeben sich als Einzelgänger oder auch in kleinen Gruppen in Richtung Winterquartiere, wo sie Winterschlaf halten. Weil diese den gesamten Winter

über konstante Temperaturen haben müssen, werden hierfür meistens tiefe Höhlen wie das Villanderer Bergwerk gewählt.

Echolot und Laufkäfer

Es besteht nur noch für wenige Wochen die Möglichkeit, die Mausohren am Abend und nachts bei der Jagd zu beobachten. Auf ihrem Speiseplan stehen Insekten aller Größen, wobei Mausohren hauptsächlich im Tiefflug Jagd auf Laufkäfer und an-



Anleitung zum Bau eines Fledermauskastens:
www.nabu.de/downloads/praxistipps/fledermauskasten.pdf



Großes Mausohr tagsüber im Quartier

dere Bodeninsekten machen. Wie alle Fledermäuse verfügen sie über die Superkraft der Echolokalisierung. Die von ihnen ausgestoßenen Laute im – für uns nicht hörbaren Ultraschallbereich – werden von Hindernissen und der Beute reflektiert, wodurch sie blitzschnell eine Art 3D-Karte ihrer Umwelt erstellen. Ähnlich funktionieren auch Echolote von Delfinen und Schiffen.

schaft, desto eher finden wir die kleinen Flugsäugetiere. Vor allem durch das Verschwinden der Insekten geht ihre Nahrungsgrundlage verloren. Die großflächig verbreitete, intensive Landwirtschaft mit ihren Monokulturen und Insektiziden stellt somit auch für Fledermäuse eine große Bedrohung dar. Dazu kommt der Verlust von immer mehr Rückzugsorten und Wochenstuben durch Sanierungsarbeiten an Häusern.

nen, entscheidenden Beitrag leisten. Dabei ist Geduld gefragt, es kann Jahre dauern, bis Nisthilfen angenommen werden. Einmal bezogen, sind Fledermäuse aber sehr standorttreu und werden jahrelang als spezielle, aber auch zurückhaltende Nachbarn da sein und im Gegenzug vielleicht die ein oder andere Stechmücke von der nächsten Grillfeier fernhalten. ■

BENJAMIN KOSTNER

Rückgänge

Fledermäuse sind Qualitätssiegel für eine Gegend. Je mehr alte hohle Bäume, je weniger Pestizide, je vielfältiger und natürlicher die Land-

Was kann ich tun?

Jeder Einzelne kann durch das Säen von Wildblumen im Garten oder das Anbringen von Nisthilfen einen klei-

neue Führung # neuer Schwung # neue Ideen

WIR SUCHEN

ARBEITS-VORBEREITER*IN

- + KREATIV & MOTIVIERT
- + HANDWERKLICHES GESCHICK
- + EDV KENNTNISSE
- + SELBSTSTÄNDIGES ARBEITEN

DANN KOMM ZU UNS!

Tel. +39 333 5692599 | E-Mail: moser.av@tischlerei-moser.com | www.tischlerei-moser.com

Einrichtung # Sauna # Türen

MOSER

Leitacher Weinbergwanderung



Das Mittelgebirge des Eisacktals ist für seine schönen Herbstwanderungen bekannt. Ein leichter Rundweg führt über Säben zum Buschenschank Hieng, über Wårter und Egarter zum Reinthalerhof und von dort wieder zurück nach Klausen.



Foto: Maria Gall

Der Gewürztraminer mit seinen rötlichen Beeren braucht einen leicht erwärmten, tiefen und nicht zu trocken Boden

Gesamtzeit:
2 Stunden

Höhenunterschied:
260 aufwärts,
280 Meter abwärts



Ausgangspunkt der Wanderung ist der Marktplatz von Klausen, von wo wir bei der Apostelkirche über einen kleinen Pfad zur Staatsstraße hinaufsteigen, diese überqueren und uns dann in die Promenade nach Säben einfädeln. Mit Kindern sollte man die Überquerung der vielbefahrenen Staatsstraße vermeiden und stattdessen vom Säbneraufgang über Steinstufen nach Schloss Branzoll hinaufsteigen. Dort biegt rechtsseitig der Weg zur Säbner Promenade ab.

Der Buschwald am Trockenhang der Säbener Promenade mit seinen Zürgelbäumen, Flaumeichen, Robinien, Flie-der- und Felsenkirschsträuchern bietet Wanderern auch an sonnigen Herbsttagen ausreichend Schatten. Nach einer halben Stunde erreichen wir den höchsten Punkt der Säbner Promenade und stapfen rechts über einen Schotterweg zum Säbner Torgglhof hinauf. Gleich hinter dem Hof biegt ein Wiesenweg ab, der in einen Weinberg mit wunderbarem Blick auf die Stadt Klausen und auf Kloster Säben mündet. Diese Rebenlage am Säbnerberg zählt zu den besten im Eisacktal und bringt Weißweine höchster Qualität hervor. Auf einem steilen Steig gelangt man durch ein Eichenwäldchen zum Hienghof, der sonnseitig auf dem Leitacherhügel inmitten von Reben über Klausen thront.

Nun wandern wir über die leicht aufsteigende, asphaltierte Straße am Wårterhof vorbei und achten nach kurzer Zeit am rechten Straßenrand auf das Holzschild „Weinwanderweg“. Dort steigen wir auf einem schmalen Pfad zum Raueggerhof hinunter, von wo wir einem Waldweg bis zu einer geteerten Straße folgen. Über diese Straße mit der Markierung „Nr. 15 Leitach“ marschieren wir abwärts am Egarter Hof vorbei. Beim Unteregarterhof an der Bushaltestelle verlassen wir die Straße. Wir wandern linkerhand auf einem steilen Wiesensteig zum Reinthalerhof hinab. Mitten im Weinberg des Reinthalerhofes geben Schilder über die Rebsorten von Leitach Auskunft. Kerner, Müller Thurgau, Riesling, Gewürztraminer, Veltliner, Klausner Leitacher, Sylvaner und Ruländer gedeihen hier. Die Weine der Eisacktaler Kellerei haben sich durch hervorragendes Rebenmaterial, durch Verarbeitung und geschickte Vermarktung zu Spitzenweinen etabliert, die in regelmäßigen Abständen Auszeichnungen erzielen.

Kurz unterhalb des Reinthalerhofes müssen wir noch einmal die Staatsstraße überqueren und biegen sofort in der Radweg nach Klausen ein. Nach einer Viertelstunde Wanderung kommen wir wieder am Marktplatz in Klausen an und schließen damit die Rundwanderung ab. ■

MARIA GALL

Der gute alte Gartenteich

Nicht der majestätische Fuji Vulkan, nicht das tiefgrünraschelnde Blättermeer des japanischen Urwalds oder die ungezähmten wilden Wellen eines jungen Bergflusses, nein, ein alter Teich ist der Schauplatz des bedeutendsten Haikus aller Zeiten.



Der alte Teich.

Ein Frosch springt hinein –
das Geräusch* des Wassers

Matsuo Bashō
(1644 – 1694)

Die berühmten Verszeilen stammen von Matsuo Bashō, welcher im Japan des 17. Jahrhundert die japanische Dichtform Haiku zur Blütezeit brachte und schon zu Lebzeiten den Stellenwert eines Goethe erlangte. Bashōs Gedichte vermitteln den Zauber der Natur. Das Eintauchen in die Natur bringt kreisende Alltagsgedanken zum Verstummen, sodass der Mensch wieder für einen Moment mit der Natur eins wird. Für die Faszination Wasser ist er besonders empfänglich. Da die Zuhörer von Bashōs Werken erkannten, dass sich die Schönheit der Welt im Einfachen widerspiegelt, wurde sein Gedicht über den Frosch im alten Teich zum beliebtesten Haiku aller Zeiten.

Gartenteiche in Klausen

Mit einem Hausgarten holt sich der Mensch die wilde Natur in gezähmter Form nach Hause. Je nach Charaktertyp kultivieren Menschen grundverschiedene Gärten wie beispielsweise wilde Naturgärten, fantasievolle Künstlergarten, natur-

orientierte Zengärten oder minimalistische Gärten mit kurzem britischen Rasen. Der Schreiber dieses Artikels hat drei besondere Charakterköpfe der Stadt Klausen besucht, welche eines gemeinsam haben: einen Gartenteich.

Im Naturgarten (oberstes Bild) wurde ein Steingarten mit Gartenteich angelegt. Trotz der geringen Größe des Teiches, kann man hier Vögel beim Wasserbaden beobachten. Manchmal kommt ein Libellenpaar zur Paarung vorbei. Für Bienen und Insekten ist der Teich eine willkommene Wassertränke. Eine solarbetriebene Minifontäne verhindert das Ansiedeln von Mücken.

Wasser reinigt Körper und Geist. Auf dem Foto in der Mitte sieht man einen Fischteich und daneben ein Naturschwimmbad. Die Gartenhalter züchteten über Jahre hinweg in liebevoller Geduld viele kleine Bonsaibäumchen. Anfangs legten sie einen Teich mit Fontäne an, um den Verkehrslärm zu übertönen. Schon bald erkannten sie den großen Mehrwert des Wassers im Garten und vergrößerten den Teich. Heute bildet er das Herzstück des Gartens.

Im Gartenteich einer engagierten Klausner Tierschützerin tummeln sich zahlreiche Fische und Frösche. Das Ufer des Gartenteichs (Bild unten) wurde mit selbst kreierten Elementen geschmückt. ■

STEFAN PRADER

Foto: Stefan Prader



Foto: Stefan Prader



Marschiershow

Die Marschiershow der Musikkapelle Latzfons, die eigentlich für die 70-Jahr-Feier des Blasmusikverbandes Trient vorgesehen war, wurde in Latzfons anlässlich der 50-Jahr-Feier des Amateursportvereins (ASV) vorgeführt, gefilmt und dem Blasmusikverband Trient zur Verfügung gestellt.



Foto: Anni Mitternuzner

Im Juni 2020 sollte die Musikkapelle Latzfons als Vertretung des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen (VSM) an der Marschierparade zum 70-Jahrjubiläum des Blasmusikverbandes Trient teilnehmen. Wegen der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung abgesagt werden. Am 10. Oktober 2021 nimmt die Kapelle in Trient am Festumzug ohne Showelemente teil. Die Verfilmung der Marschiershow zum Jubiläum des ASV wird jedoch mit weiterem Filmmaterial vorgeführt.

Feier des Amateursportvereins

Die Gründung des ASV Latzfons liegt rund 50 Jahre zurück; sie erfolgte am 26. Dezember 1970 im Gasthaus Hirschen. Sportanlagen wie Fußballplatz, Rodelbahn oder Schießstand gab es zu dieser Zeit noch keine. Alles musste im Laufe der letzten 50 Jahre errichtet werden. Dazu gliederte man den Verein in zwei Sektionen auf; heute beträgt er sieben! Auch die Mitgliederzahlen stiegen stetig an. Die stolze Anzahl von rund 600 Mitgliedern zeugt von einem

gesunden Vereinsleben. Mittlerweile kann der Verein auf eine Rodelweltmeisterschaft und 13 Jahre Spiele in der Landesliga zurückblicken.

Am 21. August 2021 fand mit einem Jahr Verspätung – bedingt durch die Coronapandemie – die Fünzigjahrfeier statt. Zahlreiche Ehrengäste wie Landeshauptmann Arno Kompatscher und Altlandeshauptmann Luis Durnwalder sowie Sportfunktionäre feierten mit und nahmen Ehrungen vor. Natürlich darf bei so einer Feier die Musikkapelle nicht fehlen. Dazu studierte die

Kapelle eine choreografische Darbietung mit dem Landesstabführer Klaus Fischnaller ein. Dass Musik in Bewegung das Publikum begeistert, steht außer Frage. Dabei verleihen der Darbietung ein sicheres Auftreten und die Beherrschung von Showelementen den notwendigen Effekt. Außerdem spielen die Synergien zwischen Kapellmeister und Stabführer eine zentrale Rolle. Vier intensive Marschierproben waren notwendig. Dabei konnte die Musikkapelle auf die kompetente Unterstützung des Landesstabführers Klaus Fischnaller zählen, der an drei Proben die verschiedenen Showelemente einstudierte, wofür ihm ein herzlicher Dank gebührt. Die Musikanten nahmen mit Begeisterung an den Proben und der Ausführung teil und gaben ihr Bestes. Mit den Klängen des Marsches „Wir marschieren“ von Helmut Zsaisits wurde die Showparade musikalisch untermalt. Der Ablauf gliederte sich in folgende Elemente:

- Aufstellung der Kapelle in Fünferreihen
- Einschlagen und Losmarschieren
- Verflechtungen der beiden rechten und linken Außenreihen
- Rechts schaut - Gruß durch Blick zum Publikum
- Schwenkung nach links
- 180-Grad-Wendung zum Publikum
- Nochmalige 180-Grad-Wendung Richtung Platzmitte
- Anhalten bei klingendem Spiel
- Breite Formation
- Beenden des Marsches
- Beginn des Fußmarsches der Schlagzeuger durch die Reihen
- Auflösen der Formation nach Pfeifsignal und Konzertaufstellung zum Publikum
- Wiederholung des Trios nach kurzem Einschlagen mit Schnapsverkostung

Schließlich klang die Show mit dem Musikantengruß und dem Abmarsch in Einzelreihe zum Podium unter viel Applaus aus. ■

FRANZ FINK &
ROLAND MITTERRUTZNER

VOM KATHOLISCHEN VERBAND DER WERKTÄTIGEN (KVW)

Abschied von Sepp Pfattner



über die Leistungen ihres Vorgängers: „Sepp Pfattners Weitsicht und sein großer Einsatz galten vielen Lebensbereichen insbesondere der Aus- und Weiterbildung von dezentralen Kursen.“

Wichtig waren Sepp Pfattner die berufliche Aus- und Weiterbildung von Sozialfürsorge- und Pflegekräften sowie berufsbegleitende Abschlüsse. Die Renovierung des KVW-Bildungshauses St. Georg in Sarns, das von der Kurie dem KVW zur Verfügung gestellt und bis 2005 als Bildungshaus geführt worden war, war ihm ein großes Anliegen. Sepp leitete die Informatik-Ära im KVW und den Beginn der Dienstleistungen im Patronat ein. Arbeiterbetreuung, Beistandszentrum, Reisebüro und Arche wurden professionalisiert und ausgebaut.

Immer motivierte er Freiwillige in KVW-Gruppen mitzuarbeiten und aufmerksam hinzusehen, wo es Nöte und Bedürfnisse gibt. Gemeinsam mit den Politikern strebte er gesetzliche Verbesserungen an. Freundlich, ruhig, einsatzbereit, großzügig und gastfreundlich wie er war, fand er den nötigen Weitblick für die Bedürfnisse der Zeit. ■

INGEBURG GURNDIN



Fotos: Archiv KVW

Kapelle als Mahnmal

Der historische Wasserturm ist ein Erkennungsmerkmal des Bahnhofes von Klausen. Angedacht ist darin eine orthodoxe Gedenkstätte für die russischen Kriegsgefangenen, die beim Bau der Grödner Bahn ums Leben gekommen sind.



Der Einsturz ist unter diesen Bedingungen vorprogrammiert

VOM KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN

Die Bemühungen für die Erhaltung des Wasserspeichers reichen bereits mehrere Jahre zurück. Ein Abriss des Turmes ist historisch, kulturell und ethisch undenkbar. Es würde bedeuten, das Leid und den Tod der russischen Kriegsgefangenen beim Bau der Grödner Bahn und die Erinnerungskultur daran zu missachten.

Die Namen der Opfer sind bekannt

Die Bahn wurde im zweiten Kriegswinter 1915/16 in nur viereinhalb Monaten gebaut, um die an der Front zu Italien stationierten Einheiten mit

Material zu versorgen. Beim Bau waren 10.000 Arbeitskräfte im Einsatz: 500 Zivilarbeiter, 3.500 Soldaten und 6.000 russische Kriegsgefangene. Die Arbeitsbedingungen der russischen Gefangenen war miserabel. Schwäche, Hunger, katastrophale hygienische Bedingungen und fehlende medizinische Versorgung führten dazu, dass viele während der Bauarbeiten verstarben.

Dieses traurige Kapitel der Klausener Geschichte möchten das Kuratorium für technische Kulturgüter und der Kulturgüterverein Klausen aufarbeiten. Das Kuratorium ist Ideenspende und Projektant. Um den Wasserturm zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen, ist die Neunutzung des Erdgeschosses als

russischorthodoxe Kapelle geplant. Die Gedenktafeln mit den Namen der russischen Kriegsgefangenen, die beim Bau ums Leben gekommen sind, sollen dort angebracht werden. Indem man die Geschichte und die Namen sichtbar macht, gibt man den Opfern ein Stück weit ihre Würde zurück.

Dem Verfall preisgegeben

Der Wasserspeicher der Grödnerbahn befindet sich auf der Parzelle des von Alperia geführten Fernheizwerks. Angrenzend an die Wände des baufälligen Wasserspeichers werden haushoch Holzstämmе aufgestapelt, was die Statik des Speichers stark beeinträchtigt. Die

Bemühungen für die Erhaltung des Wasserspeichers reichen Jahre zurück. Bei einer erneuten Besichtigung im Juni mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, Vertretern des Kuratoriums für technische Kulturgüter mit Arthur Scheidle und Wittfrida Mitterer, der Gemeinde mit Bürgermeister Peter Gasser und des Kulturgütervereins wurde die Entfernung der Holzstämme vereinbart. Leider ist dies bis heute nicht erfolgt. Weitere Gespräche mit der Alperia sind geplant.

Ein Stück Klausner Geschichte

Der Wasserspeicher, letzter Originalbestand der Lokomotiven-Remise der Grödnerbahn, ist Ausgangspunkt und Eckpfeiler der 1916 erbauten Linie. Zusammen mit dem Klausner Viadukt ist dieses Unikat ein unverzichtbares Element des Gesamtensembles. Der Turm ist



Sechstausend russische Zwangsarbeiter im Kriegswinter 1915/16

heute das letzte Beweisstück und Baudokument der Grödner Bahn, da die Remise durch mangelnde Bauunterhaltung eingefallen ist und alle anderen Bahnhöfe entlang der Bahnstrecke abgerissen wurden. Mit ihren charakteristischen geschwun-

gen Dachhelmen erinnerten die ehemaligen Stationsgebäude an die russischorthodoxen Kirchenhelme und somit an ihre Erbauer. ■

ASTRID GAMPER &
WITTFRIDA MITTERER

Foto: Petri, Camillo. Bau der Grödner Bahn 1915/16, Bildarchiv ETH Zürich

BRAND GORILLAS

Südtiroler Brotzeit

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION



METZGEREI MACELLERIA

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
 Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12
 39040 Kollmann / Colma, Barbisan / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

Weinerlebnisse 2021

Eisacktaler Spitzenweine zu verkosten, ist immer ein Erlebnis und in einem exklusiven Ambiente wäre es schon etwas ganz Besonderes. Und da Klausen von beidem so einiges zu bieten hat, reifte aus dieser Idee im letzten Sommer erstmals die Veranstaltungsreihe „Wine Summer Klausen“.



Den Anfang der Reihe „Wine Summer“ machte die Verkostung ausgewählter Südtiroler Schaumweine in einem aufgelassenen historischen Gasthaus in der Unterstadt. Dazu wurde feiner Speck serviert. Zwei Wochen später begab sich eine Gruppe von Kultur- und Weininteressierten unter fachkundlicher Begleitung auf den Weg zum Säbener Berg. Neben allerhand Wissenswertem über die Geschichte des Klosters bot die Kellerei Eisacktal ihre Weine zum Verkosten an. Außergewöhnlich waren die Räumlichkeiten bei der Weinverkostung in den historischen Gasthäusern der Altstadt. Lokale, die normalerweise dem Publikum verschlossen bleiben, wurden eigens für dieses Event geöffnet.

Wein und Musik

Höhepunkt des „Wine Summer“ war der laue Sommer-Abend am 13. August, mit der Veranstaltung Wine & Music im Kapuzinergarten. Während die Bürgerkapelle Klausen ein Konzert spielte, probierten Weinliebhaber die edlen Tropfen verschiedener Winzer aus dem südlichen Eisacktal. Dazu wurden süße und salzige Bauernkräpfen angeboten. Lustige Lieder und schwungvolle Klänge ertönten jeden Freitag im Juli und August in den Klausner Gassen und Plätzen. Zu den unterschiedlichen Musikstilen wurden in den Gastbetrieben kreative Aperitifs mit lokalen Produkten gemixt. Die Romantik darf im Sommer natürlich nicht fehlen. Für die passende Stim-



Als Ausklang kann man noch donnerstags bis Ende Oktober an den geführten Wanderungen mit Weinverkostung auf dem neuen Laitacher Weinwanderweg teilnehmen. Die Anmeldung dazu erfolgt im Infobüro Klausen Tel. 0472 847424.



mung wurde ein uriger Keller am Tinneplatz mit Kerzen erleuchtet. Im Schein des Kerzenlichtes gab es dann nicht nur Wein, sondern auch Anekdoten über die Klausner und Klausnerinnen. ■



Die Wirtsleute vom
St. Valentin empfehlen:

Birmehlroulade

mit Zimteis

Zubereitung:

1. Eigelb mit dem Zucker schaumig rühren.
2. Eiweiß steif schlagen, anschließend Zucker einrühren.
3. Eigelb mit Eiweiß und den restlichen Zutaten langsam verrühren.
4. Auf ein Backblech mit ausgelegtem Backpapier ca. 1- 2cm dick aufstreichen und im Ofen bei 200 C° ca. 8 min backen.

Zimteis: Alle Zutaten in einen Topf geben, zur Rose abziehen, abseihen, abkühlen lassen und anschließend in eine Eismaschine geben.



6 Eigelb
60 g Zucker
6 Eiweiß
60 g Zucker
70 g feines
Buchweizenmehl
70 g Birmehl
30 g Stärke
Salz
Zitrone

Zimteis

250 ml Sahne
250 ml Milch
6 Eigelb
220 g Zucker
Zimtstangen



Hofer Fliesen, Böden & Bad
Dein Partner

Barbian+Bozen, Beratungstermin:
beratung@hofer.it - 0471 654 148
www.hofer.it

**TOLLES TEAM,
TOLLE JOBS!**
Fachkräfte, Lehrlinge
und Praktikanten,
meldet euch!
T 0471 654 148 oder
jobs@hofer.it



Tradition



Musik vereint



Foto: Anna Felderer

VON DER JUGENDKAPELLE KLAUSEN

Nach einem Jahr Pause durften sich im Juni die Musikantinnen und Musikanten der Jugendkapelle Klausen und Gufidaun auf das traditionelle Sommercamp beim Fürstenhof in Natz freuen, das heuer zum 14. Male stattfand. Voller Vorfreude und Eifer kam der musikbegeisterte Nachwuchs an, um unter der Leitung des Jugendkapellmeisters Fabian Gottardi ein Konzertprogramm einzulernen. Die fleißige musikalische Rasselbande konnte sich beim Jugendcamp mit gleichaltrigen Musikfreunden austauschen, Erfahrungen sammeln und neue Freundschaften schließen. Ein straffes Programm von Registerproben, Proben mit der gesamten Kapelle und Marschierproben wartete auf die Musikanten, die damit ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellen und er-

weitern konnten. Am ersten Abend bekam die Jugendkapelle Besuch von einigen Musikanten der Bürgerkapelle Klausen und dem Kapellmeister Paul Bramböck. Zusammen wurde am Abend eine gemeinsame Probe abgehalten, um sich gegenseitig kennenzulernen. Natürlich kamen Spaß und Freizeit nicht zu kurz. Zwischen den Proben gab es genügend Zeit für ein Fußball-Volleyballspiel, für das Trampolinspringen oder auch zum Schwimmen. Manch einer verkroch sich auch mal gerne ins Zimmer, um die fehlenden Schlafstunden nachzuholen. Nach dem dreitägigen Camp folgten zwei Konzerte. Für viel Applaus sorgte zu Beginn der Einmarsch der Jugendkapelle am Dorfplatz von Gufidaun. Anschließend ließen die Jüngsten mit einem bunten Konzertprogramm aufhorchen. Der anhaltende Applaus der anwesenden Eltern und

Freunde war schließlich Belohnung für die Anstrengungen und das fleißige Üben. Auch das zweite Konzert in Klausen war ein großer Erfolg.

Im Rahmen der Veranstaltung „Wine&Music“ am 13. August, durfte die Jugendkapelle den Auftakt des Konzertabends machen. Das Highlight dieses besonderen Abends waren die gemeinsamen Stücke der Jugendkapelle Klausen-Gufidaun und der Bürgerkapelle Klausen. Unterstützt wurden die Jugendleiter Silvia Prader und Teresa Pramstrahler von mehreren fleißigen Händen, ohne die ein solches Jugendcamp nicht möglich gewesen wäre. Bedanken darf sich die Jugendkapelle Klausen-Gufidaun weiters bei der Südtiroler Volksbank Klausen für den finanziellen Beitrag. ■

ANNA FELDERER



„BETTER LIVING“ BESSER WOHNEN BY FERRARI

Das „Living-Team“ führt Sie durch die **Welt der Fliesen!**

Von der Beratung bis zu Verlegung und darüber hinaus. Ob modernes Mosaik oder raumhohe Fliesen, überstarke Fliesen auf Stelzen oder im Sandbett verlegt, handgefertigte Sonderstücke oder Hightechprodukte – Wir haben das Ganze für Sie im Blick.

FERRARI

☎ 0472 846 220
🌐 ferrarionline.it

ENDLICH BETTER LIVING!

Jugendräume in Klausen und Fraktionen

Ende September sind wir wieder mit den betreuten Öffnungszeiten für Mittelschüler*innen in den Jugendräumen gestartet. Deine Jugendarbeiterin Andrea Aichner zeigt dir, was es so alles in den Jugendräumen gibt: Von Dart über Billard bis hin zu Calcettos. Du kannst unverbindlich Freunde treffen, dich austauschen oder auch einfach nur eine Runde abhängen. Schau in der Whatsapp-Gruppe nach oder melde dich bei **Andrea (335 7000201)**, um immer zu erfahren, was läuft. Die Öffnungszeiten findest Du am Ende dieser Seite oder zum Nachlesen auf www.jdue.org



Säben erleben

Das erste Mal fand „Säben erleben“ am Sonntag, 29.08.2021 statt. Jugendliche und andere Anwesende konnten zwei Filme auswählen und diese anschließend gemeinsam anschauen. Am 26.09.2021 wurde zu einem Aperitivi Lungo mit musikalischer Umrahmung geladen.

Nacht der 1.000 Lichter

Zum zweiten Mal organisieren wir auch heuer wieder am 31. Oktober die Nacht der 1.000 Lichter. An diesem Abend legen Jugendliche Lichtbilder und stimmen sich gemeinsam auf Allerheiligen ein. Über den Kreuzweg führen mehrere Stationen zur Kreuzkirche, wo ein Ort der Besinnung eingerichtet wird. Alle sind herzlich eingeladen, die Stationen entweder gemeinsam oder jeder für sich zu begehen und schließlich die Ruhe und das Licht in der Kreuzkirche zu genießen.

Wer sich schon jetzt einen kleinen Vorgeschmack holen will, kann das bei unserem virtuell "begehbaren" Besinnungsweg vom letzten Jahr machen: bit.ly/nachtderlichter

Jugendliche, die sich gerne an der Organisation der folgenden „Säben erleben“-Abende beteiligen oder eigene Ideen vorschlagen wollen, melden sich direkt bei der zuständigen Jugendarbeiterin Verena Dariz (+39 329 0404046).

Umfrage Jugendraum

Wie Du vielleicht weißt, ist der Jugendraum in Klausen aufgrund eines Schimmelproblems zurzeit nicht ohne Bedenken zugänglich. Deshalb suchen wir jetzt nach einer Lösung. Die Jugendarbeiterin Andrea, der Bürgermeister und Jugendreferent Peter Gasser sowie Jugendliche aus Klausen haben sich getroffen, um die möglichen Standorte anzusehen. Nun möchten Gemeinde und Jugenddienst Unteres Eisacktal mittels einer Umfrage die Möglichkeiten vorstellen und deine Meinung dazu hören! Entscheide: Welchen Jugendraum wünschst du dir für die Jugendlichen in Klausen?

Klick dich gleich rein: bit.ly/JugendraumKlausen

Öffnungszeiten Jugendräume

JUGENDDIENST
Unteres Eisacktal



Klausen

Do. 15.30-17.30 Uhr Mittelschüler,

Do. 18.00-21.00 Uhr,

Fr. 18.00-22.00 Uhr

Mo. 16.30-18.00 Uhr

Latzfons

Gufidaun

Fr. 15.10., 29.10., 12.11., 26.11.

2x monatlich 17.00-18.30 Uhr

Verdings

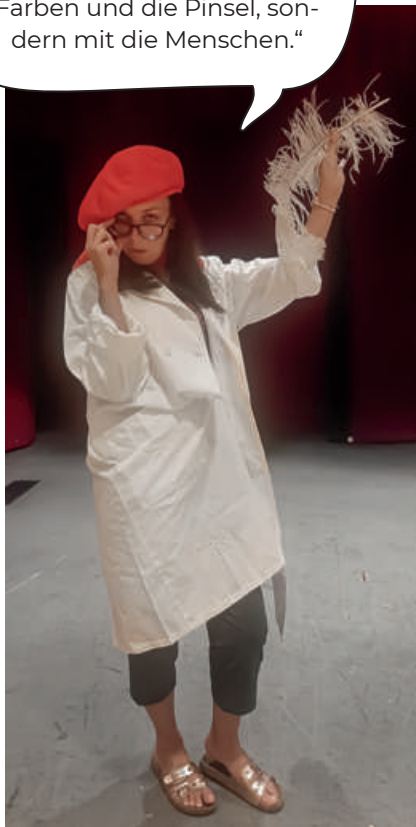
Mi. 06.10., 20.10., 10.11., 24.11.

2x monatlich 17.00-18.30 Uhr

Sketch

VON DER VOLKSBÜHNE KLAUSEN

Malerin: „Isch bin eine französische Malerin. Aber isch male nicht mit die Farben und die Pinsel, sondern mit die Menschen.“



Malerin: „Dieses Bild isch nennen: der harte Stuhlgang!“



Malerin: „Dieses Bild isch nennen: ein überspanntes Frauenzimmer!“



Malerin: „Dieses Bild isch heißen: der geregelte Stuhlgang!“



„Das letzte Bild isch nennen: Der Esel, wie er im Buche steht.“



Malerin: „Dieses Bild heiße isch: Der Mann lässt seinen Drachen steigen!“



Leistungsabzeichen für Jungmusikanten



Foto: Anna Felderer

VON DER BÜRGERKAPELLE KLAUSEN

Im Rahmen der Veranstaltung Wine & Music am 13.08.2021 im Kapuziner-garten von Klausen wurden sieben Jungmusikanten der Bürgerkapelle mit den Leistungsabzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen ausgezeichnet. Das Leistungsabzeichen in Bronze erhielten Marie Tauber am Saxophon, Max Erlacher an der Posaune und Tom Erlacher am Bariton (ausgezeichneter Erfolg),

Johannes Belecky an der Trompete (sehr guter Erfolg) und Patrick Fliri am Saxophon (Erfolg). Mit Silber wurden Lisa Felder an der Querflöte (ausgezeichneter Erfolg) und Lisa Grünfelder an der Klarinette (guter Erfolg) geehrt. Höhepunkt dieser Veranstaltung war nach der Verleihung der Leistungsabzeichen das Gemeinschaftskonzert der Jugendkapellen Klausen und Gufidaun unter der Leitung von Fabian Gottardi. Danach durften die Jungmusikanten

gemeinsam mit der Bürgerkapelle Klausen einige Stücke spielen. Den würdigen Abschluss bildete ein Konzert der Bürgerkapelle und der Böhmisches von Klausen. Im Bild von links gereiht: Obmann Alexander Gfader, Max Erlacher, Tom Erlacher, Patrick Fliri, Marie Tauber, Lisa Felderer, Lisa Grünberger, Jugendleiterin Silvia Troger und Kapellmeister Paul Bramböck. ■

ANNA FELDERER

Schultüten für Kinder

VON DER GRUNDSCHULE VERDINGS



Am 6. September ging für viele Kinder wieder die Schule los. Auch in Verdings feierten Kinder, Lehrpersonen und Eltern den Schulbeginn mit einem Gottesdienst. Die Kinder der ersten Klasse wurden vom Priester gesegnet und erhielten im Anschluss eine Schultüte vom Katholischen Familienverband Südtirol Verdings/Pardell.

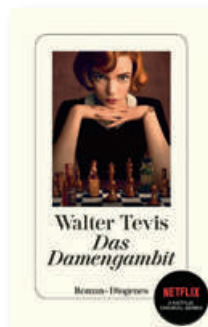
Alle wünschen den Kindern ein gutes und vor allem gesundes Schuljahr und den Erstklässlern einen guten Start. ■

KATRIN SCHWITZER

Tipps der BücherRunde

Walter Tevis: Das Damengambit

Nach dem Tod ihrer Mutter bleibt der vierjährigen Beth Harmon nur die Unterbringung in einem Waisenhaus. Strenge Regeln und Beruhigungsmittel bestimmen fortan ihren Alltag. Erst als sie den etwas störrischen Hausmeister Mr. Shaibel kennenlernt, ändert sich ihr Leben. Sie beobachtet ihn beim Schachspielen im Keller. Nach anfänglichem Zögern willigt er ein, es ihr beizubringen. Es dauert nicht lange und sie gewinnt jedes Spiel... Angetrieben vom Ehrgeiz, internationaler Profi zu werden, geht sie unbeirrt ihren Weg, trotz einiger Abstürze mit Beruhigungsmitteln und Alkohol. Der Roman fesselt und lässt uns



Seite um Seite, Zug um Zug mit der Hauptfigur mitfiebern, mitfreuen, mitleiden, mittrauern und mitjubeln. Unbedingt lesenswert! Auch für Nicht-Schachspieler/innen! Von Netflix verfilmt, ein Serien-Welterfolg.

Matt Haig: Die Mitternachtsbibliothek

Nora ist unzufrieden mit ihrem Leben. Sie fühlt sich einsam und nutzlos. Nach einem Selbstmordversuch landet sie in der Mitternachtsbibliothek. Diese ist gefüllt mit verschiedenen Lebensbüchern von ihr. „Was wäre, wenn ...“ lautet die Devise. Nora kann nun frühere Entscheidungen



HASLER



ALEXANDER & CO OHG

MALER MEISTER BETRIEB

MALERARBEITEN
FARBGESTALTUNG
DEKORATION
GIPSBAU
WÄRMEDÄMMUNG

I-39043 LATZFONS
ST. MICHAEL 15
TEL/FAX 0472 545 144
MOBIL +39 329 7480097



revidieren und selbst erleben, welchen Verlauf ihr Leben dann genommen hätte. Sie lernt so unter anderem ihr Leben als Olympiasiegerin, als Popstar und als erfolgreiche Forscherin kennen. Sie hat sogar die Möglichkeit, sich für eines dieser Leben zu entscheiden. Es gibt dann jedoch kein Zurück mehr.

Die Idee von „Was wäre, wenn...“ wird sehr anschaulich beschrieben. Es wird gezeigt, dass kleine und große Entscheidungen nicht nur das eigene Leben beeinflussen, sondern auch das Leben von vielen anderen Personen. Fazit des Buches: Leben lohnt sich, auch wenn es nicht immer danach aussieht ...

Rut Bernardi: Totgeschwiegene Leben

Fünf Lebensbilder vergessener Persönlichkeiten von 1750 bis heute: Eine junge Frau tritt ins Kloster ein und wagt so einen Schritt in die Freiheit. Ein Organist, Komponist und Schriftsteller findet erst in der Fremde Anerkennung. Eine Mutter verlässt nach dem Ersten Weltkrieg ihren Mann und ihre acht Kinder und macht sich mit einem österreichischen Offizier davon. Eine Schuldirektorin gerät in politische und ideologische Wirren und fällt in Unnade. Ein uneheliches Kind wird abgeschoben und entkommt der NS-Euthanasie.

„Totgeschwiegene Leben“ wurde im ladinischen Original „Vites scutedes via. Essays letereres“ (2020) beim literarischen Wettbewerb „Scribo. Auturs ladins scrí“ der ladinischen Kulturabteilung Südtirol ausgezeichnet.



Rose

Danke dem Bikeclub

Der Bikeclub Klausen mit dem Vorsitzenden Manfred Obwexer trainiert seit Jahren Kinder und Jugendliche beim Mountainbiken und ist dabei höchst erfolgreich. Abgesehen von den Trophäen, die die jungen Biker für Klausen heuer holten, und ist die Arbeit der Trainer von unschätzbarem erzieherischen und sozialen Wert. Das Training findet zweimal in der Woche statt. ■

MARIA GALL



Kaktus

Kein Hausmüll in öffentlichen Behälter!

Hausmüll gehört wirklich nicht in öffentliche Müllkübel, dennoch gibt es in unserer Gemeinde noch einzelne Bürger, die sich seiner auf diese Weise entledigen. Schon zum dritten Male erhielt die Clausa heuer einen Hinweis, dass Personen beobachtet wurden, wie sie ihr privates Hausmüllsäckchen in einen öffentlichen Behälter steckten. Erneut rufen wir dazu auf, den privaten Müll ordnungsgemäß in die privaten Kübel zu werfen. ■

MARIA GALL



Nachwuchslandesmeister

VOM BIKE CLUB KLAUSEN



Foto: Manfred Obwexer

Disziplinen zum ausgezeichneten 2. Platz in der Landesmeister-Vereinswertung bei. Am 21. August organisierte der Bike Club Klausen in Gufidaun immer im Rahmen der VSS Raiffeisen Jugendtrophy ein Rennen, an dem 171 Athleten aus Südtirol und den Nachbarprovinzen teilnahmen.

Der Verein betreut mit seinem siebenköpfigen Trainerteam 35 Kinder und Jugendliche, die mit Spaß und Freude lernen, das Bike zu beherrschen. Die Teilnahme an verschiedenen Rennserien und zum Teil auch an internationalen Rennen durch die älteren Jugendlichen (Kategorie Junioren) wird gefördert. Zahlreiche Podestplätze zeugen von einer sehr guten Arbeit seitens des Trainerteams. Mit einem gemeinsamen Vereinsgrillen am Sportplatz in Kollmann wird die erfolgreiche Saison abgeschlossen werden. ■

MANFRED OBWEXER

Am ersten Wochenende im September fanden in Pichl/Gsies traditionell die VSS-Finals und VSS/Raiffeisen Landesmeisterschaften im Mountainbike statt. 149 Kinder und Jugendliche aus ganz Südtirol kämpften in den Kategorien Dual, Easy Down und Cross Country um die Landesmeistertitel. Zwei Nachwuchsmountainbikerinnen des Bike

Club Klausen sicherten sich in allen drei Kategorien den Landesmeistertitel: Marie Kirchler und Theresa Gasser. Magdalena Waldböth (Dual) und Matthias Gasser (Cross Country) konnten den Landesmeistertitel holen.

Alle 19 Athleten der Jugendsektion trugen in Gsies durch hervorragende Platzierungen in den jeweiligen



**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

mr steel design

„3 Mal 80“ in Klausen

Zum fünften Male stellten drei Klausner Künstlerfreunde ihre Werke in der Altstadt aus, immer unterstützt von ihrem Jahrgangskollegen und Jugendfreund Walther Dorfmann, der auch heuer durch die Vernissage führte.

Seit Mitte August ist der bunte Kultursommer in Klausen um ein Event reicher. Marius Spiller, Irmgard Gamper Delmonego und Horst Steinhauser, alle Jahrgang 1941, zeigten neue Werke aus ihrem künstlerischen Schaffen. Die Ausstellung in der Apostelkirche, die zusammen mit der Kulturreferentin Waltraud Biasizzo organisiert wurde, blieb bis zum 12. September geöffnet, wobei sich die Künstler nach einer Woche abwechselten: Marius



Spiller stellte vom 22. bis 28. August aus, Irmgard Gamper Delmonego vom 29. August bis 4. September und Horst Steinhauser vom 5. bis 14. September.

Nach der musikalischen Einleitung mit dem Largo aus dem Satz „Der Winter“ von Antonio Vivaldi durch die Geigerin Verena Gamper und die Harfenspielerin Katja Lechner, drückte Bürgermeister Peter Gasser seine Freude über die Veranstaltung aus: „Mit dieser schönen Musik hat man den Eindruck, dass die Bilder zu leben beginnen. Die Ausstellung ‚3 Mal 80‘ zeigt, dass Klausen mit seiner Positionierung als Künstlerstadt gutgetan hat. Klausen wird von der Kunst getragen!“

Walther Dorfmann hob in seiner Rede hervor, dass die drei Maler die „Auszeit“ während der Covid-Pandemie genutzt hatten, um künstlerisch zu wachsen. „Kunst gelingt generationenübergreifend und man kann sich sowohl im Alter als auch in der Jugend kreativ ausdrücken“, sagte Dorfmann.

Der „Philosoph unter den drei Malerfreunden“, Marius Spiller, setzt sich in seinem jüngsten Werk mit dem Altern auseinander. Mit dem Titel „Die Zeit flieht“ knüpft er an die Vergänglichkeit des Lebens an und reflektiert den Traum ewiger Jugend. Die Schönheit, symbolisiert durch ein junges Mädchen, kämpft vergeblich gegen die Flüchtigkeit des Seins.

Foto: Maria Gall



Walther Dorfmann (links) eröffnete die Vernissage. Daneben: Irmgard Gamper Delmonego, Bürgermeister Peter Gasser und Horst Steinhauser

Irmgard Gamper Delmonego drückt in farbenfrohen Werken die Lust am Leben aus und zaubert mit raschen Spachtelstrichen und sprühenden Farbtupfern lichtvolle Landschaften. Energie schöpft sie aus der Begegnung mit der Natur und dem unbändigen Drang nach Freiheit, der ihr in den letzten Jahren half, sich mehr und mehr von realistischen Vorbildern zu lösen.

Horst Steinhauser bleibt Klausen und der Bergwelt verbunden. Mit Acryl bannt er sein intensives Bergsteigerleben mit zahlreichen erklimmenen Gipfeln an die Leinwand. Das Titelbild „Faszination Weltnaturerbe“ besticht durch ein Wolkenmeer, in das er seine Heimat eintaucht. ■

MARIA GALL



Bergweine mit einzigartigem Charakter

Sylvaner, Kerner, Grüner Veltliner, Müller Thurgau und Riesling sind die wichtigsten von zehn Weißweinsorten der Kellerei Eisacktal, die gerne als „die Weißweinkellerei“ betitelt wird.

Auf hohen und steilen Lagen bis knapp 1.000 Metern, dort wo Bergspitzen und mediterrane Hügellandschaften dicht aneinander liegen, entstehen besonders einzigartige und kraftvolle Weine. Die unterschiedlichen Böden, Lagen und Ausrichtungen, die individuelle Sonneneinstrahlung und das spezielle Mikroklima bringen frische, fruchtige

und mineralische Weißweine mit unverwechselbarem Charakter hervor.

Für ihre herausragenden Eigenschaften erhielten bereits viele Weine der Kellerei Eisacktal prestigereiche Auszeichnungen. Vor kurzem erhielt der Kerner Aristos 2020 die begehrten „Drei Gläser“ vom renommierten italienischen Weinführer „Gambero Rosso“.

Zum sechzigjährigen Jubiläum präsentiert sich die Kellerei im neuen Gewand. „Das schwungvolle Erscheinungsbild unserer Etiketten mit den frischen Farben und der neuen Schrift soll die Charakteristik unserer Weine – frisch, fruchtig und mineralisch – widerspiegeln,“ sagt Geschäftsführer Armin Gratl. „Das neue Logo ist

Ausdruck unserer Verbindung zum Eisacktal und soll unsere Identität als Weißweinproduzent inmitten atemberaubender Berglandschaft symbolisieren. Der Diamant stellt das Eisacktal als besonderes und rares Weingebiet dar, welches durch die verschiedenen Gesteinsarten vielfältige Weine hervorbringt.“

Eindrucksvoll ist auch die vor kurzem errichtete Panoramaterrasse, die sich in einem der höchstgelegenen Weinberge auf 850 m in Nafen/Teis befindet. Dort kann man nicht nur einen fantastischen Blick auf das Eisacktal genießen, sondern auch die erstklassigen Tropfen in „luftiger Höhe“ inmitten der Weinberge verkosten. Die Trockenmauer wurde mit Steinen aus der Umgebung gebaut, die die verschiedenen Böden des Eisacktals repräsentieren, und der Verkostungstisch wurde aus einer über 500 Jahre alten "Torggl" (Weinpresse) handgefertigt. „Jeder Stein hat eine eigene Geschichte“, so Geschäftsführer Armin Gratl. „Hier können wir unseren Kunden noch besser vermitteln, dass die Bearbeitung der Weinterrassen das ganze Jahr hindurch ständige Zuwendung erfordert und vielerorts ausschließlich in Handarbeit erfolgt.“ ♦



**EISACKTAL
VALLE ISARCO**
KELLEREI CANTINA

Qualität ohne
Kompromisse
Qualità senza
compromessi



Wine
Shop

Mo | Lun-Fr | Ven 9-13, 14-18; Sa | Sab 9-13

39043 Klausen | Chiusa, Leitach 50 | Loc. Coste 50
T +39 0472 847 553, www.kellerei-eisacktal.it

Chiusa città allagata

9 agosto 1921 - un giorno fatidico per Chiusa, che ha avuto un'influenza decisiva sulla storia della città. Quel martedì di agosto di 100 anni fa, una terribile catastrofe colpì Chiusa quando il torrente Tinne, dopo una violenta grandinata sopra Lazfons, invase gran parte della città con una frana di acqua, fango e detriti, bloccando l'Isarco e trasformando Chiusa in una "città allagata" per diversi mesi.

MUSEO CIVICO DI CHIUSA

La mostra in ricordo del 100° anniversario presenta una selezione di immagini in parte inedite che documentano questa catastrofe appartenenti ai fondi dell'Archivio Civico e del Museo Civico di Chiusa, comprese alcune nuove acquisizioni. Le foto storiche selezionate sono dei fotografi Theodor Forstner di Chiusa, Rudolf Largajolli, Wilhelm Müller, Matthäus Planinschek e Josef March di Bressanone, nonché di Josef Flatscher e Hans Geiger di Bolzano. Hanno documentato le giornate, le settimane e i mesi successivi al disastro con numerose fotografie in bianco e nero, che talora hanno anche un certo fascino estetico. Le riproduzioni fotografiche di grande formato sono integrate da opere d'arte ispirate dalla catastrofe di Chiusa.

Tre tematiche importanti

La mostra è stata ideata da Jutta Profanter laureata in scienze culturali, in collaborazione con l'archivista della città Christoph Gasser. La curatrice ha elaborato tre tematiche basate sulle immagini della catastrofe, ad ognuna delle quali è riservato un proprio spazio espositivo. Il primo argomento sottolinea l'impotenza delle persone nei confronti delle forze della natura. Le immagini corrispondenti illustrano l'entità della distruzione, causata dapprima dalla valanga di fango che ha invaso la città e poi dall'inondazione. I due temi successivi, invece, si concentrano su come le persone hanno cercato di affrontare la catastrofe. Da un lato, le immagini illustrano la convivenza quotidiana in questa situazione eccezionale con l'aiuto di mezzi di fortuna quali passerelle, zattere e barche, ovvero come si svolgeva la vita nel mezzo di una catastrofe e la gestione di questo disastro. Dall'altro, le immagini mostrano persone intente a riparare i danni e a



Foto: Matthäus Planinschek, Bressanone

In via Tintori l'acqua ha raggiunto il livello più alto, estate/autunno 1921



Foto: Theodor Forstner, Chiusa

Zattere di fortuna che venivano anche usate per attraversare il „lago“, estate/autunno 1921

ripristinare l'ordine, superando in tal modo la catastrofe. I temi centrali, oltre alla solidarietà, sono la collaborazione nei lavori di ripristino e la costruzione di due canali per drenare l'acqua il prima possibile.

Le diverse immagini della catastrofe hanno un elevato valore per la loro documentazione storica ed esercitano ancora oggi un certo fascino in chi le guarda. In tal modo, non solo ricordano in modo impressionante il passato, ma rendono palese anche il costante potenziale di pericolo che deriva dagli apparenti piccoli corsi d'acqua e fiumi.

La curatrice Jutta Profanter di Chiusa ha studiato alla Ludwig-Maximilians-Universität di Monaco e all'Università degli Studi di Roma "La Sapienza". Nell'ambito della sua tesi di dottorato affronta il tema dell'alluvione di Chiusa del 1921. Recentemente è stata collaboratrice scientifica al progetto di ricerca biennale "Il 'Saltner' – pubblico ufficiale e figura d'arte" presso il Museo provinciale del vino a Caldaro. ■

immergrün

wie das feuerrot der sonnenstrahlen,
formstill tief am meer verzagen,
warten nicht nur ragen,
wie die äste hoch am himmelszelt.

so, wie am himmelszelt die sterne liegen,
im meer nicht schwimmen,
sondern fliegen,
liegen still und hell und klar,
machen dies so wunderbar.

ach, wie wunderbar die vögel singen,
wortkarg doch mit schönen stimmen,
klingen, schwingen doch hören sie nicht
erzählen viel mehr, als ein mensch verspricht.

was verspricht er schon?

wie ein schleier legt sich die nacht über uns,
drückt, beschützt und wacht über uns,
und der teppich der immer leuchtenden farben,
wie sie als himmelskörper warten,
wanken, schwanken und lassen den tag frei.

wie ein tag so vollkommen,
eine sekunde lang beklommen,
unsere sichten fast verschwommen,
kommen zu uns im traum.

ein traum, dieses dasein,
und schau doch mal, wie wunderschön,
unsere augen dort im abendschein,
leuchten wie ein immergrün.

JASMIN GFADER

Nicht bloß Wasser

Wussten Sie, dass es den Marktplatz Klausen und die Promenade gar nicht geben würde, wäre Klausen nicht immer wieder von Überschwemmungen heimgesucht worden? Oder dass Soldaten im Winter 1921/22 einen Fährdienst eingerichtet haben, damit die Kinder trocken in den ersten Stock der Schule einsteigen konnten?



Die FFW Klausen zeigte bei den Stadtführungen die historische Dampfspritze, die auch von der Tinnebach-Mure mitgerissen wurde. Mit Hilfe der Bozner Feuerwehr konnte das damals hochmoderne und teure Gerät wieder repariert werden



Fotos: Astrid Crepaz

Bei den Vorträgen, Führungen und anderen Angeboten konnten Interessierte diesen Sommer viele Geschichten und Fakten zur Hochwasserkatastrophe und darüber hinaus erfahren. Die gut besuchten Veranstaltungen mit Jutta Profanter, Christoph Gasser und Hans Heiss waren ein Beitrag des Bildungsausschusses zur heurigen Erinnerung an die Unwetterkatastrophe, die Klausen vor 100 Jahren überrascht hatte.

Gar einige Zeugnisse davon gibt es noch immer in unserem Städtchen, wie etwa das Kreuz am Haus

der „Bar Mary“. Es stammt vom Bildstöckl am alten Öhlerhaus in der Gerbergasse und stand wie ein Zeichen des Wunders nach der Katastrophe kerzengerade im Schutt- und Steinhafen, der die gesamte Gasse überschwemmt und sogar die große Entrindungsmaschine des Gerbers mitgerissen hatte. (Die wurde übrigens fast gleich verwunderlich erst viel später flussaufwärts im Eisack in der Nähe der heutigen Konditorei Reiserer ausgegraben.)

Der Bildungsausschuss wollte mit seinen Beiträgen aber nicht nur einen Blick zurück in die Geschichte

Hans Heiss beim Vortrag in Hotel Post: Vor über hundert Jahren versuchte man die Flussläufe durch Begradigungen und Einengung in den Griff zu bekommen, heute gilt die Devise der Renaturierung

werfen. Die Videoinstallation „FlowingWater“ etwa lud dazu ein, sich einfach mal auf das Element Wasser einzulassen und die verschiedenen filmisch eingefangenen Facetten des Wassers auf sich wirken zu lassen. Die CritiKa mit Elisabeth Locher,

die sich kritisch mit aktuellen Fragen der Wassernutzung, -knappheit oder -verschmutzung auseinandersetzen sollte, musste leider aus Krankheitsgründen kurzfristig abgesagt werden.

Es gibt niemals nur einen Blick auf die Dinge. Während, wie Hans Heiss darlegte hat, die Wasser-Eindämmungsarbeiten in Brixen zu Landgewinnung und Abwendung von Überschwemmungen geführt haben, hat dies einen Nachteil für Klausen bedeutet. Das Wasser fließt schneller ab und begünstigt hier Hochwasser und Überschwemmungen. Wir dürfen also bei allen Maßnahmen, die wir treffen oder fordern, den größeren Zusammenhang nicht aus den Augen verlieren. Der Bildungsausschuss Klausen zumindest hofft, mit seiner Arbeit einen Beitrag dazu zu leisten. ■

ASTRID CREPAZ



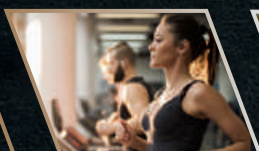
Vom Fluch und Segen des Wassers für Klausen wusste Stadtarchivar Christoph Gasser gar Einiges zu berichten: Hier am Marktplatz am einstigen Ufer des Eisacks

WORKOUTS FÜR KÖRPER & SEELE

YOGA UND PILATES

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 6-22 UHR
SA-SO 6-18 UHR

Fitnesscenter Klausen – Langrain 7 – 39043 Klausen
Info: 348 2330867 – www.fitnesscenterklausen.com
info@fitnesscenterklausen.com



Gelungene Kulturmeile Gufidaun

ARBEITSGRUPPE KULTURMEILE



Fotos: Peter Endrich



Die Kulturmeile Gufidaun, die im Juli bereits zum vierten Mal stattfand, wurde von den Besuchern und Künstlern gleichermaßen als sehr gelungen bezeichnet und war rege besucht. 28 Künstler (Viola Poschenrieder-Schink, Roland Moroder, Harald Schmalzl, Ernst Müller, Sony Hofer, Elisabeth Frei, Lothar Dellago, Otto Piazza, Andy Geier, Helga Kasseroler, Edith Insam, Hans Rabanser, Sergio Somavilla, Armin Grunt (Riffesser), Tamara Tavella, Elfi Gelf, Jochen Gasser, Martin Ruepp, Sigmund Holzknacht, Klaus Rungger, Nadia Rungger, Clara Fiegl, Hubert Mair, Karolina Gacke, Oswald Rifesser, Gerhard Ploner) stellten den ganzen Tag über entlang der Meilensteine im ganzen Dorf ihre Malereien, Kunstwerke und Skulpturen aus und entführten die Besucher in die

Welt ihres Kunst- und Kulturschaffens. „Ohne die Sponsoren, Gönner und freiwilligen Helfer hätten wir die Kulturmeile nicht auf die Beine stellen können, weshalb ihnen sowie den Besitzern der Gärten und Schlossgärten mein ganz besonderer Dank für ihre Unterstützung gebührt“, so die Vorsitzende des Organisationskomitees, Brigitte Messner. „Wir freuen uns bereits darauf, Gufidaun hoffentlich in zwei Jahren wieder in eine Kulturmeile verzaubern zu dürfen!“ ■

ALESSIA VIKOLER



WEIL S DAHOAM EINFOCH SCHMECKT!

SIE HABEN UNSER DAHOAM-BIER NOCH NICHT PROBIERT? DANN SOLLTEN SIE DIES BALD NACHHOLEN.

Erfrischender Biergenuss aus Brixens neuer Braumanufaktur: Unser Bier gibt es ganzjährig als Pilsbier sowie als Saisonsbiere, in Flaschen zu 0,33 l, 0,75 l, 2 l sowie als 5-Liter-Fass.

TIPP:

Holen Sie sich jetzt das Degustationspaket mit sechs 0,75-l-Flaschen verschiedener Biere und Sie erhalten zwei Gläser gratis!

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER PIZZERIA

Mittags: Montag bis Freitag

11.30–14 Uhr

Abends: Dienstag bis Sonntag

17.30–23 Uhr

**PIZZERIA RESTAURANT
BRAUEREI HARPF**
Lahner 50 – Brixen
T 329 756 90 07 – www.harpf.net
Follow us on facebook! 



Klausner Stadtgeschrei

WIRTSCHAFTSGENOSSENSCHAFT KLAUSEN

Vor hundert Jahren stieg der Eisack über seine Ufer und überflutete die Kleinstadt Klausen. Die Zerstörung hinterließ ihre Spuren und an sie wird bis heute erinnert. Das Hochwasser markierte zwar keineswegs einen Endpunkt der Stadtgeschichte, doch die Klausner Bevölkerung sah sich vor der Herausforderung, die Katastrophe zu bewältigen. Dabei bot die Zerstörung auch die Möglichkeit, neue Ordnungen und Räume zu schaffen. So wie schon seit Heraklit alles fließt, floss auch das Hochwasser wieder ab. Von dieser Lebensmetapher ausgehend, setzten sich die sechs jungen Südtiroler Poetry-Slammer und Poetry-Slammerinnen Jasmin Gfader, Moritz Anrater, Jakob Dellago, Aaron Kerschbaumer, Hannah Tonner und Eeva Aichner im Rahmen der Initiative „Klausner Stadtgeschrei“ am 25. September 2021 mit der Zerstörungs- und Neuordnungsthematik auseinander. In den Gassen von Klausen kam es zu einem gedanklichen „Stadtgeschrei“, nach der Tradition der mittelalterlichen Stadtschreier, die lautstark Protokolle und wichtige Botschaften verkündeten. Zwischen-

durch zogen sich die Slammer in die stillen (Gast)Stuben Klausens zurück, in denen sie den Nachmittag über gemeinsam an lyrischen und prosaischen Miniaturen arbeiteten und sich mit den abstrakten Auswirkungen und den produktiven Kräften von Zerstörungen auseinandersetzten. Die Ergebnisse der geschlossenen Schreibwerkstätten werden demnächst als Postkarten in Klausen

aufliegen. Die WGK bedankt sich für die Unterstützung der Initiative durch Amikaro, Bildungsausschuss Klausen, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Raiffeisenkasse Untereisacktal und Stadtbibliothek Klausen. ■

SIMON PROFANTER



Keschtnigl 15.10 - 07.11.2021

SA 23.10.2021

10:00 Uhr: „NIGL-MARKT“ | MERCATO „NIGL“

SO 24.10.2021

10:00 - 18:00 Uhr: „KESCHTNIKL-SUNNTIG“

Kastanienfest, Törggelen und musikalische Unterhaltung

www.keschtnigl.it



4. September – 30. Oktober

**Die "Seestadt" Klausen –
Chiusa città allagata
Bilder einer Katastrophe
Immagini di una catastrofe
Organisiert vom Stadtmuseum
Klausen**

Kuratiert von Jutta Profanter M.A.
Klausen, Stadtmuseum – Museo
Civico di Chiusa
Di.-Sa., 9.30-12 Uhr und 15.30-18 Uhr
ma-sa, ore 9.30 – 12.00 e 15.30 – 18.00

Fr., 15. Oktober

**Elki Klausen: Lesen und Zeich-
nen mit Evi Gasser
Die kleine Hexe Waltraud und
die Duftwolke**

Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Zutrittsvoraussetzung: GreenPass
Klausen, Stadtbibliothek – 15 Uhr

Do., 21. Oktober

**Elki Klausen, Vortrag: Größer,
lauter, bunter
Wenn Kinder toben und wüten
Umgang mit unliebsamen
kindlichen Gefühlen im Famili-
enalltag**

Mit Barbara Walcher Kinderkran-
kenpflegerin, Stillberaterin IBCLC,
EEH- und BKPT Therapeutin, Ausbil-
dungsleitung für Emotionelle Erste
Hilfe in Italien
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Zutrittsvoraussetzung: GreenPass
Kosten: 15 Euro Klausen
Stadtbibliothek – 19.00 Uhr

Sa., 23. Oktober

**Elki Klausen: Winter-Flohmarkt!
Alles rund um den Winter!**

Was? Gebrauchte Wintersportartikel
und Bekleidung
für Kinder von 0 – 14 Jahren
Standmiete Tisch: 5,00 €

Tischreservierung: klausen@elki.bz.it
Zutrittsvoraussetzung: GreenPass
Klausen, Dürersaal – 9.00 – 13.00 Uhr

Sa., 30. Oktober

**Die "Seestadt" Klausen–
Chiusa città allagata
Organisiert vom Stadtmuseum
Klausen**

Letzter Tag der Ausstellung
Freier Eintritt für alle Klausner und
Klausnerinnen
Ultimo giorno delle mostra
Ingresso libero per tutte le Chiusane
e tutti i Chiusani
Klausen, Stadtmuseum – Museo
Civico di Chiusa
9.30-12 Uhr und 15.30-18 Uhr
ore 9.30 – 12.00 e 15.30 – 18.00

Fr., 12. November

Elki Klausen: Mobbing – Elternabend
Anmeldung: bei klausen@elki.bz.it
Zutrittsvoraussetzung: GreenPass
Kosten: 5,00 €
Klausen, Stadtbibliothek – 19.00 Uhr

Sa., 20. November

**Elki Klausen: Buddha Bowl –
Wohlfühlrezepte für die ganze
Familie**

Mit Sieglinde Strickner
Kosten: 20,00 € + Material an die
Referentin
Anmeldung: klausen@elki.bz.it
Zutrittsvoraussetzung: GreenPass
Klausen, Elki – 14.00 bis 16.30 Uhr

Fr., 26. November

**Herbstkonzert
Organisiert vom Männer-
gesangsverein Klausen
In Zusammenarbeit mit der
Bürgerkapelle**

Werke: Pilgerchor aus der Oper
„Tannhäuser“ von Richard Wagner,
Gabriellas Song aus dem Film „Wie
im Himmel“,
„Spiel mir das Lied vom Tod“ Ennio
Morricone.
Klausen, Kapuzinerkirche – 20 Uhr



Der Chorleiter des
Männergesangsvereins,
Sepp Gfader, möchte
junge Männer, Kinder
und Jugendliche fürs
Singen begeistern.
Angedacht ist die Grün-
dung einer Jungsänger-
gruppe. Wer Freude am
Singen rhythmischer
Lieder und traditioneller
Weisen hat, melde sich
bitte bei Sepp
(Tel. 335 5374721), um ein
erstes Treffen zu verein-
baren.

Weihnachtskarten schenken Hoffnung

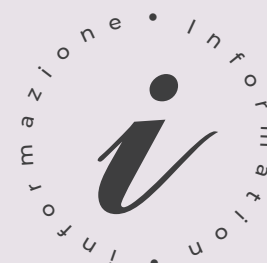
Vom Bäuerlichen Notstandsfonds – Menschen helfen

Krankheit, Tod, Unfall, Behinderung oder eine Katastrophe bringen Menschen in tiefste Not. Zum großen menschlichen Leid kommen meist finanzielle Probleme dazu, auf die man sich nicht vorbereiten konnte. In diesen schwierigen Lebenssituationen brauchen Menschen konkrete Existenzhilfen, damit sie den schweren Schicksalsschlag und seine Folgen tragen können. Der „Bäuerliche Notstandsfonds – Menschen helfen“ steht seit über 30 Jahren Personen und Familien in Südtirol zur Seite, die unverschuldet in Not geraten sind. Durch den Kauf von Glückwunsch- und Weihnachtskarten ermöglichen Sie es, dies auch weiterhin zu tun und damit vielen Menschen zu hel-



Sebastian Ploner

fen, die wirklich Hilfe benötigen. Die Karten können ab sofort bestellt und auf Wunsch auch mit persönlichem Innentext und für Firmen mit dem eigenen Logo versehen werden.



Infos & Bestellungen:

Bäuerlicher Notstandsfonds EO
Leegtorweg 8/A, 39100 Bozen
Tel. 0471 999 330
notstandsfonds@sbb.it
www.menschen-helfen.it

Ein Familienbetrieb mit Tradition seit 1936

- KFZ-Werkstatt aller Marken
- Vespa-Scooter-Service
- Autoelektrik-Elektronik aller Marken
- Reifenservice
- Klimatechnik
- Verkauf von Zubehör und Fahrzeugen

Tipp:
Fragen Sie jetzt nach den aktuellen Preisangeboten unserer Winterreifenkollektion!

GARAGE LEWISCH • www.lewisch.it • Klausen/Chiusa

Barrierefrei Wohnen
IN SCHLAFZIMMER, BAD & CO.

Im eigenen Zuhause alt zu werden - das ist der Wunsch, den die meisten Menschen haben. Was aber voraussetzt, dass die heimische Umgebung so gestaltet ist, dass sich die Bewohner sicher und komfortabel darin bewegen können.

Gerne realisieren wir Ihre barrierefreien Wünsche.

Tischlerei Waldboth OHG
I-39043 Latzfons-Klausen
Mitterniesen 10
Tel. + Fax +39 0472 545164
info@tischlerei-waldboth.it
www.tischlerei-waldboth.it

Waldboth
TISCHLEREI | DESIGN | INNOVATION

Südtiroler Almkost

16.10.-06.11.2021



Heusuppe, Zirmknödel oder doch lieber was Süßes?

Genießen Sie herbstliche Spezialitäten in unseren Hütten und Hofschenken.

Gitschhütte Gitschberg
Bacherhütte Gitschberg
Nesselhütte Gitschberg
Großberghütte Altfasstal
Anratterhütte Jochtal
Die Mühle Vals
Brixner Hütte Vals
Plosestodl Plose
Rossalm Plose
Gasthof Geisler Plose
Trametschhütte Plose
Halslhütte Plose
Tiefrastenhütte Terenten

Mair in Plun Villanderer Alm
Am Rinderplatz Villanderer Alm
Feltunerhütte Barbianer Alm/Rittner Horn
Stöfflhütte Villanderer/Latzfonser Alm
Marzuner Schupfe Villanderer Alm
Gasserhütte Villanderer Alm
Klausner Hütte Latzfonsen Alm
Schutzhütte Latzfonsen Kreuz Latzfonsen Alm
Buschenschank Trinnerhof Raas
Gasthof Kaltenhauser Raas
Hofschenke Walderhof Natz
Oberhauserhütte Rodenecker-Lüsner Alm
Roner Alm Rodenecker-Lüsner Alm
Starkenfeldhütte Rodenecker-Lüsner Alm
Kreuzwiesenalm Lüsner Alm
Ahner Berghof Rodeneck



In Zusammenarbeit mit



www.brimi.it

Die Öffnungszeiten der Hütten und Hofschenken können vom Zeitraum der Südtiroler Almkost abweichen.
Weiter Infos finden Sie hier:

www.almgschichten.it